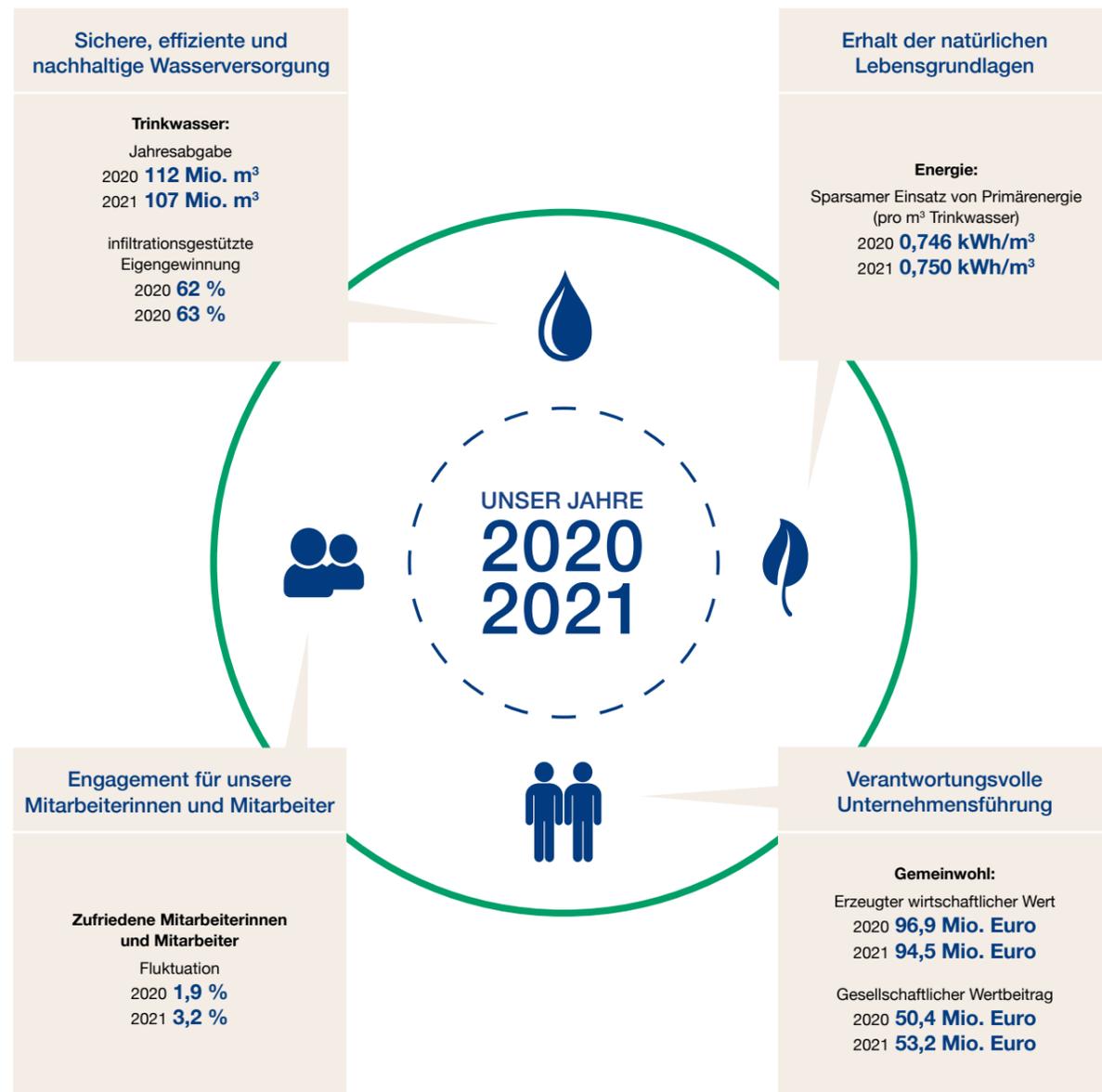


GESCHÄFTS- UND NACHHALTIGKEITS- BERICHT 2020/21



INHALT

2	Unsere Jahre 2020/21
3	Über diesen Bericht
4	Editorial
6	Über Hessenwasser
16	Was uns Nachhaltigkeit bedeutet
24	Wie Klimawandel und Veränderungen bei der Landnutzung unseren Wasserhaushalt beeinflussen (Gastbeitrag)
28	Verantwortungsbewusste Versorgung
48	Schutz der Ressourcen und Ökosysteme
56	Unser Team
64	Nachhaltig Wert schaffen
71	Nachhaltigkeitsprogramm
78	Der DNK-Index
85	Impressum



ÜBER DIESEN BERICHT

Der erste Nachhaltigkeitsbericht im Geschäftsbericht für die Jahre 2020 und 2021

Der vorliegende Bericht ist sowohl ein Geschäftsbericht, der einen Überblick über die Leistungen von Hessenwasser für die öffentliche Daseinsvorsorge gibt, als auch ein Nachhaltigkeitsbericht – der erste von Hessenwasser mit einem Signet des Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK).

Der Bericht informiert über wirtschaftliche und technische Kennzahlen für die Berichtsjahre 2020 und 2021 und stellt nicht zuletzt das Unternehmen vor, das für die zuverlässige und ressourcenschonende Wasserbeschaffung der Metropolregion Frankfurt/Rhein-Main sorgt. Wir geben einen Einblick in unsere Nachhaltigkeitsstrategie, unsere Ziele, die wichtigsten Kennzahlen und unser vielseitiges Engagement. Dabei orientieren wir uns an den 20 Kriterien des DNK. Die vollständigen DNK-Erklärungen für 2020 und 2021 sind online verfügbar.

Nachhaltige Daseinsvorsorge ist für uns grundlegend und selbstverständlich. Um die Öffentlichkeit über unsere Aktivitäten und Fortschritte zu informieren, wird der Bericht in dieser Form alle zwei Jahre veröffentlicht. Der Stichtag für die Datenerhebung dieses Berichts ist der 31. Dezember 2021.

Wir sind DNK-Anwender. Hier geht es zu unseren vollständigen DNK-Erklärungen:



N Deutscher NACHHALTIGKEITS Kodex Berichtsjahr **2020**



N Deutscher NACHHALTIGKEITS Kodex Berichtsjahr **2021**

ANSPRUCHSVOLLE ZEITEN FÜR EINE NACHHALTIGE UND SICHERE WASSERVERSORGUNG

Mit unserem kommunalen Partner sind wir auf einem guten Weg, um gemeinsam Lösungen für die Region zu entwickeln.



Sehr geehrte Damen und Herren,

die zunehmende Verzahnung des lokalen Handelns mit globalen Aspekten und ihren weitreichenden Folgen wurden uns in letzter Zeit durch Klimawandel, die Corona-Pandemie und die wirtschaftlichen Verwerfungen durch den russischen Angriffskrieg mehr als deutlich vor Augen geführt. Umso mehr müssen wir erkennen, dass uns vor allem gemeinsam in der Region und für die Region entwickelte Lösungen helfen werden die Herausforderungen zu meistern. Ganz im Sinne des Slogans der UN-Konferenz für Umwelt und Entwicklung in Rio de Janeiro 1992: think global, act local. Es sind gewiss anspruchsvolle Zeiten für eine nachhaltige Wasserversorgung, aber wir sind gemeinsam mit unserem kommunalen Partner auf einem guten und richtigen Weg.

Nachhaltige und zuverlässige Wasserversorgung zu wirtschaftlich vertretbaren Preisen darzustellen, wird angesichts der exorbitant steigenden Energiekosten nicht einfacher. Mit unserem zertifizierten Energiemanagementsystem arbeiten wir bereits seit über 10 Jahren sehr erfolgreich an der Steigerung der Energieeffizienz. Im laufenden Jahr 2022 haben wir dank des Bezugs von 100 % Ökostrom auch einen der niedrigsten CO₂-Footprints pro Kubikmeter Trinkwasser in der gesamten Branche.

Langfristig arbeiten wir aus ökologischen aber auch aus wirtschaftlichen Gründen im Rahmen einer Dekarbonisierungsstrategie daran komplett energieautark zu werden. Das Ziel einer klimaneutralen Versorgung ist bei Hessenwasser klar ins Auge gefasst. Ein ambitioniertes Ziel für einen reinen Wasserversorger, aber auch dieses Ziel ist gemeinsam in der Region lösbar.

Elisabeth Jreisat
Geschäftsführerin
Hessenwasser GmbH & Co. KG

Andreas Niedermaier
Vorsitzender des Aufsichtsrats
Hessenwasser GmbH & Co. KG

ÜBER HESSENWASSER

Hessenwasser sichert die Versorgung mit Trinkwasser. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erfüllen im Auftrag der Kommunen und Gebietskörperschaften der Metropolregion Frankfurt/Rhein-Main alle Aufgaben der nachhaltigen Gewinnung, des zuverlässigen Transports und der effizienten Speicherung von Trinkwasser. Das zertifizierte Zentrallabor sichert die Überwachung der Qualität des Produkts von der Gewinnung bis zum Zapfhahn.

DASEINSVORSORGE FÜR EINE GANZE REGION

Mit einem komplexen System eigener Gewinnungsanlagen ergänzt durch den Trinkwasserbezug stellen wir über den regionalen Leitungsverband nachhaltig gewonnenes, einwandfreies Trinkwasser für rund 2,4 Millionen Menschen in der Rhein-Main-Region bereit.

UNSER UNTERNEHMEN



Gründung der Hessenwasser GmbH & Co. KG

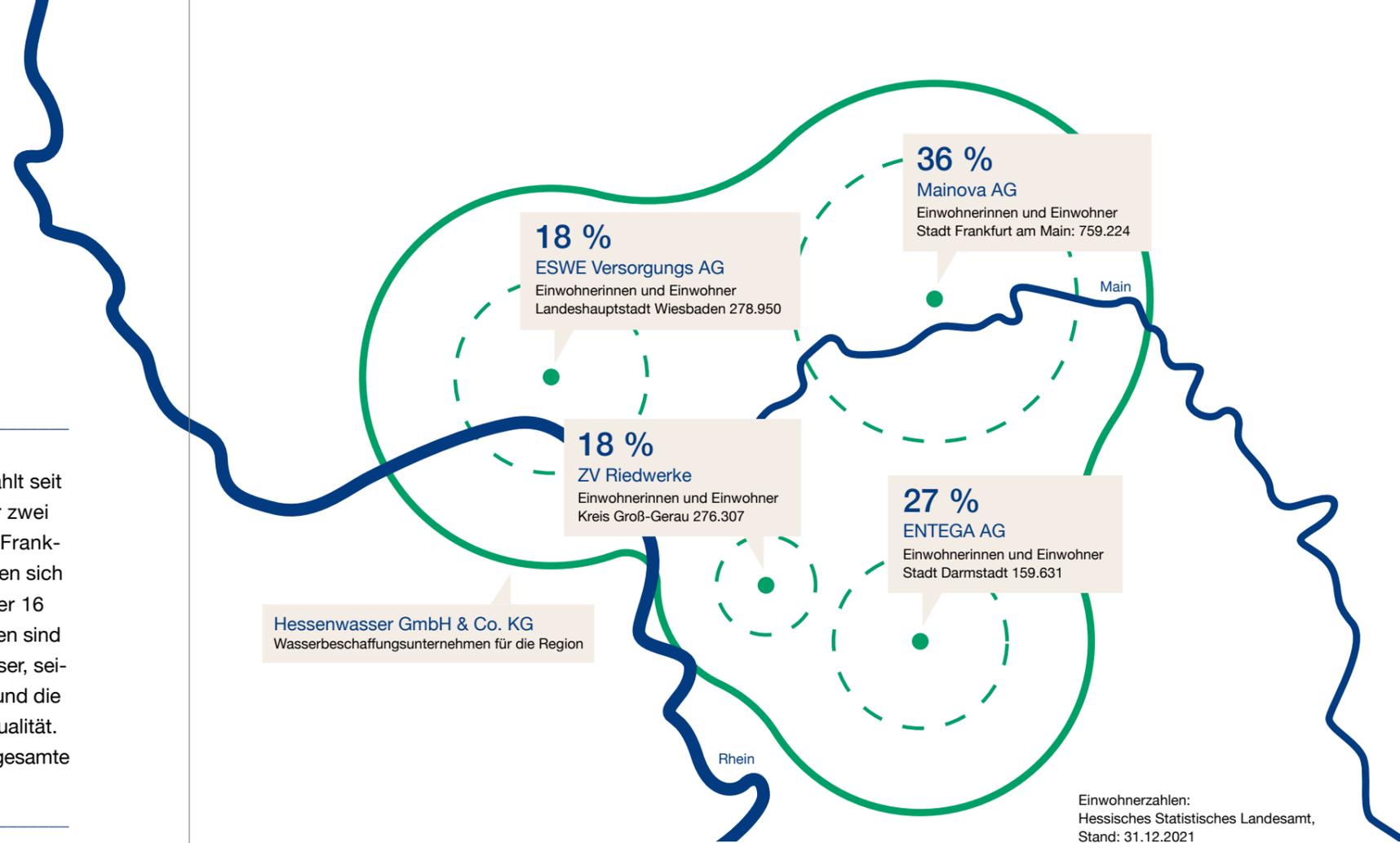
Im Berichtszeitraum feierten wir runden Geburtstag: Seit nunmehr 20 Jahren sichert Hessenwasser im Auftrag der Kommunen und Gebietskörperschaften die Trinkwasserversorgung für die Metropolregion Frankfurt/Rhein-Main. Die Hessenwasser GmbH & Co. KG entstand im Jahr 2001 durch den Zusammenschluss der Wassersparte von drei Gründungsgesellschaften: der Mainova AG in Frankfurt am Main, der Südhessischen Gas und Wasser AG, heute ENTEGA AG, in Darmstadt, und den Riedwerken Kreis Groß-Gerau. Die ESWE Versorgungs-AG in Wiesbaden beteiligt sich seit 2004 mit ihrer Wassersparte als vierter Gesellschafter von Hessenwasser. 2005 wurde Hessenwasser zusätzlich mit der Geschäftsführung des Wasserverbands Hessisches Ried (WHR) beauftragt. Der WHR verantwortet die Grundwasserbewirtschaftung, also die Infiltration zur Sicherung des Grundwasserstands, und die landwirtschaftliche Beregnung im Hessischen Ried. Dadurch wurden die Aufgaben im Bereich der Wasserversorgung Südhessens gebündelt, um sich zentral und effizient den Aufgaben der Daseinsvorsorge widmen zu können. Die kommunale Trägerschaft von Hessenwasser gewährleistet, dass die Interessen der Bürgerinnen und Bürger bei allen Entscheidungen rund um das sensible Thema Wasser mit berücksichtigt werden. Darüber hinaus verbleiben Gewinne in öffentlicher Hand und werden zur Sicherung der Daseinsvorsorge eingesetzt.

UNSERE AUFGABEN

Zu den Kernaufgaben von Hessenwasser zählt seit der Gründung, den Wasserbedarf von über zwei Millionen Menschen in der Metropolregion Frankfurt/Rhein-Main zu decken. Diesem Ziel fühlen sich auch unsere 370 Beschäftigten inklusive der 16 Auszubildenden verpflichtet. Unsere Aufgaben sind die Bereitstellung von Trink- und Brauchwasser, seine Gewinnung, Aufbereitung, der Transport und die Speicherung sowie die Überwachung der Qualität. Damit kümmert sich Hessenwasser um das gesamte Spektrum wasserwirtschaftlicher Aufgaben.

RESILIENTE INFRASTRUKTUR

Um die Daseinsvorsorge in der Metropolregion zu sichern, unterhalten wir ein umfassendes System mit Gewinnungs-, Leitungs-, und Speicherinfrastruktur. 21 Wasserwerke und 192 Brunnen, Stollen und Quellen sind über die gesamte Region verteilt und decken den Großteil des Bedarfs. Für den Transport betreiben wir ein knapp 340 Kilometer langes Leitungsnetz und damit den größten Teil des regionalen Leitungsverbands in Südhessen, an das fast 60 Prozent der Menschen im Ballungsraum angeschlossen sind. Der regionale Leitungsverband ermöglicht den Ausgleich von Wasserdargebots- und Wasserbedarfsregionen und damit die Versorgungssicherung in der gesamten Region. Für die Wasserspeicherung stehen 330.000 Kubikmeter Behälterkapazität zur Verfügung, die in das Lastmanagement für die Städte Frankfurt, Wiesbaden und Darmstadt sowie über 50 weitere Kommunen eingebunden ist. Über 90 Prozent des entnommenen Trinkwassers stammt aus Grundwasser. Unser integriertes Wasserressourcen-Management (IWRM) hilft uns dabei, diese Quelle auch zukünftig nachhaltig zu nutzen. Kernelement des IWRM ist



die aktive Grundwasserbewirtschaftung durch Infiltration von aufbereitetem Rhein- und Mainwasser für die Gewinnungsanlagen im Hessischen Ried und im Frankfurter Stadtwald.

Um auch zukünftig eine umweltschonende und klimaunabhängige Versorgung zu ermöglichen, setzen wir auf fortlaufende Erneuerungen unserer Infrastruktur unter Berücksichtigung der Weiterentwicklung des Stands der Technik. In den Berichtsjahren 2020 und 2021 betrug das Volumen unserer Investitionen unter anderem für die Trinkwassergewinnung, für die Optimierung unserer Transportinfrastruktur und für die Verstärkung der Grundwasseranreicherung insgesamt 14,5 bzw. 17,4 Millionen Euro, was 15 bzw. 18,4 Prozent des Gesamtumsatzes ausmacht.

QUALITÄT SICHERN

Hessenwasser verfügt mit einem von unabhängiger Stelle akkreditierten Labor über umfangreiche Expertise beim Thema Wasserqualität. Unser

Zentrallabor am Standort Darmstadt überwacht die Qualität des Wassers während des gesamten Gewinnungs-, Aufbereitungs- und Verteilungsprozesses. Zusätzlich zu den internen Kontrollaufgaben fungiert das Zentrallabor als Dienstleister für umweltanalytische Projekte. Extern ist die Expertise unserer Ingenieurinnen und Ingenieure auch bei der Auslegung und Konzeption energieeffizienter Pumpen und Druckerhöhungsanlagen gefragt.

Mehr Informationen zu unserer Dienstleistung »Zustandsbewertung von Wasserversorgungsanlagen«:

<https://bit.ly/2WwMyqu>

MITGLIEDER DES AUFSICHTSRAT

der Hessenwasser Verwaltungs-GmbH

Andreas Niedermaier	Vorsitzender des Aufsichtsrats Mitglied des Vorstands IENTEGA AG · Frankfurter Straße 110 · 64293 Darmstadt
Dr. Constantin H. Alsheimer	1. Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats Vorsitzender des Vorstands Mainova AG · Solmsstraße 38 · 60486 Frankfurt am Main
Patrick Albert	2. Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats Betriebsratsvorsitzender Hessenwasser GmbH & Co. KG · Taunusstraße 100 · 64521 Groß-Gerau/Dornheim
Dr. Jörg Becker	Bereichsleiter Mainova AG · Solmsstraße 38 · 60486 Frankfurt am Main
Dennis Blessing	Technischer Sachbearbeiter Kundenbetreuung Hessenwasser GmbH & Co. KG · Taunusstraße 100 · 64521 Groß-Gerau/Dornheim
Ronny Ehrlich	2. Stellvertretender Betriebsratsvorsitzender / Leiter Elektrowerkstatt Hessenwasser GmbH & Co. KG · Taunusstraße 100 · 64521 Groß-Gerau/Dornheim
Katja Fassoth	Sachbearbeiterin Controlling Hessenwasser GmbH & Co. KG · Taunusstraße 100 · 64521 Groß-Gerau/Dornheim
Stefan Haas	Fachvorarbeiter Hessenwasser GmbH & Co. KG · Taunusstraße 100 · 64521 Groß-Gerau/Dornheim

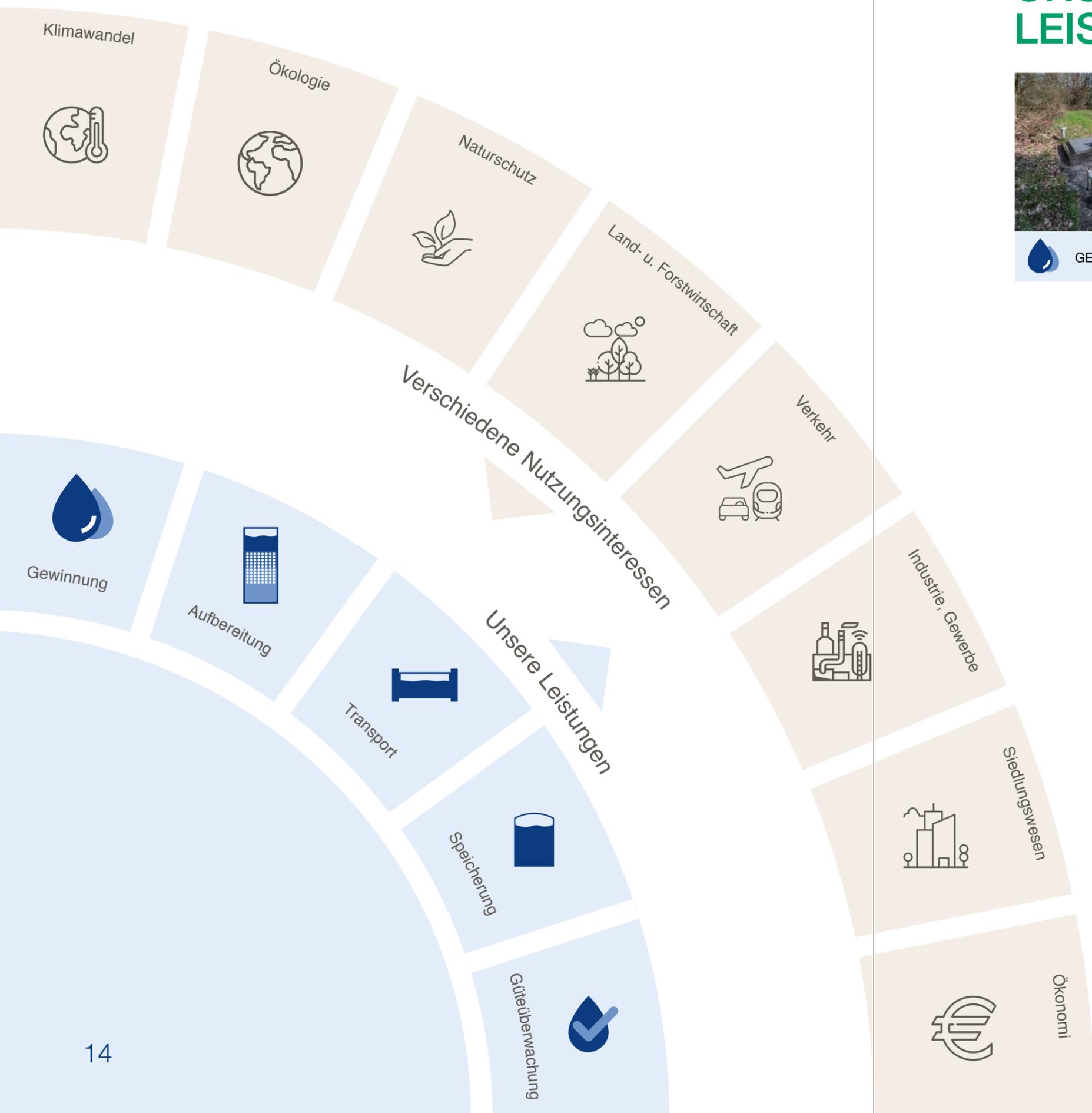
Jörg Höhler	Mitglied des Vorstands ESWE Versorgungs AG · Konradinerallee 25 · 65189 Wiesbaden
Anne-Rose Jung	1. Stellvertretende Betriebsratsvorsitzende / Sachbearbeiterin Organisation Hessenwasser GmbH & Co. KG · Taunusstraße 100 · 64521 Groß-Gerau/Dornheim
Dr. Julia Klinger	Bereichsleiterin ENTEGA AG · Frankfurter Straße 110 · 64293 Darmstadt
Stefan Metzger	Mitglied des Vorstands Zweckverband Riedwerke Kreis Groß-Gerau · Wilhelm-Seipp-Straße 9 · 64521 Groß-Gerau
Heiko Müller	Technischer Sachbearbeiter Betriebsmanagement Hessenwasser GmbH & Co. KG · Taunusstraße 100 · 64521 Groß-Gerau/Dornheim
Ralf Schodlok	Vorsitzender des Vorstands ESWE Versorgungs AG · Konradinerallee 25 · 65189 Wiesbaden
Franz-Rudolf Urhahn	Mitglied des Verwaltungsrats Zweckverband Riedwerke Kreis Groß-Gerau · Wilhelm-Seipp-Straße 9 · 64521 Groß-Gerau
Anja Weygand	Sachgebietskoordinatorin Qualitätsmonitoring und Sanierungsmanagement Hessenwasser GmbH & Co. KG · Taunusstraße 100 · 64521 Groß-Gerau/Dornheim

2020 **2021**

Geschäftsdaten	Bilanzsumme	127,9 Mio. Euro	140,3 Mio. Euro
	Umsatzerlöse	96,6 Mio. Euro	94,5 Mio. Euro
	Investitionen	14,5 Mio. Euro	17,4 Mio. Euro
	Mitarbeiter*innen	362 (Stand 31.12.)	367 (Stand 31.12.)
Anlagenbestand	Wasserwerke	21	21
	Gewinnungsanlagen (Brunnen, Quellen und Stollen)	192	192
	Speichervolumen	330.900 m ³	328.900 m ³
	Transportleitungen	337 km	337 km
	davon > 1.000 mm Durchmesser	67	67
	Nutzbare Wassermenge	115,8 Mio. m ³ /Jahr	115,8 Mio. m ³ /Jahr
Wasserbeschaffung	Nutzbare Trinkwasserabgabe	112,6 Mio. m ³ /Jahr	107,4 Mio. m ³ /Jahr
	Wasserbeschaffung gesamt	113,4 Mio. m ³ /Jahr	108,1 Mio. m ³ /Jahr
	Grundwassergewinnung (ohne Infiltration)	26,4 Mio. m ³ /Jahr	17,1 Mio. m ³ /Jahr
	Grundwassergewinnung (infiltrationsgestützt)	42,8 Mio. m ³ /Jahr	41,6 Mio. m ³ /Jahr
	Quellwasser	8,2 Mio. m ³ /Jahr	7,8 Mio. m ³ /Jahr
	Eigenförderung gesamt	69,2 Mio. m ³ /Jahr	66,5 Mio. m ³ /Jahr
	Fremdbezug	44,2 Mio. m ³ /Jahr	42,4 Mio. m ³ /Jahr
	Oberflächenwasser zur Infiltration, bzw. Brauchwassernutzung (mit WHR)	5,4 (43,5) Mio. m ³ /Jahr	4,6 (34,5) Mio. m ³ /Jahr
Ressourcenkennzahlen	Wasserschutzgebiete (WSG)	383 km ²	383 km ²
	Hessenwasser-WSG (11 WSG festgesetzt, 3EZG im Festsetzungsverfahren)	14 Wasserschutzgebiete	14 Wasserschutzgebiete
Qualitätssicherung	Ausgewertete Messstellen Grundwasserüberwachung	ca. 2.245	ca. 2.245
	Gemessene Grundwassermessstellen (HW, WHR, DLH, Merck, etc.)	ca. 1.940	ca. 1.956
	davon Messstellen von Hessenwasser (und WHR)	1.501 (260)	1.516 (261)
	Qualitätsmessstellen	351	342
	Güteüberwachung	Proben/Jahr	Proben/Jahr
	Roh- und Grundwasser	3.607	3.817
	davon Grundwasser	1395	1.372
	Aufbereitung und Trinkwasser (Hessenwasser)	7.284	7.485
Trinkwasser (Verteilungsnetz/Kommunen)	1.455	1.515	
Zusammenarbeit mit der Landwirtschaft (landwirtschaftliche Kooperation)	Kooperationsvereinbarungen	78	78
	Pachtvereinbarungen	143	143
	Pachtflächen	ca. 335 ha	ca. 335 ha
	Bewirtschaftungsfläche in Kooperationen	ca. 2.297 ha	ca. 2.297 ha

2020 **2021**

Gewinn- und Verlustrechnung	in €	in €
1. Umsatzerlöse	96.582.139,28	94.510.862,98
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	1.243.478,64	1.173.370,43
3. Sonstige betriebliche Erträge	1.184.126,17	945.059,20
	99.009.744,09	96.629.292,61
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	41.318.473,74	39.424.449,94
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	7.003.610,00	6.803.464,13
	48.322.083,74	46.227.914,07
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	22.598.073,00	23.087.938,76
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung (davon Altersversorgung)	6.118.048,18 (1.906.531,48)	6.320.376,23 (1.842.364,89)
	28.716.121,18	29.408.314,99
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	7.855.576,70	8.021.236,29
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	6.033.500,49	5.531.434,50
	90.927.282,11	89.188.899,85
Betriebsergebnis	8.082.461,98	7.440.392,76
8. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	2.322,84	2.011,33
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	14,00	28,00
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.305.747,64	1.177.352,82
davon aus der Aufzinsung von Rückstellungen	(113.577,69)	(101.571,95)
davon gegenüber verbundenen Unternehmen	(102.219,08)	(97.345,67)
11. Steuern vom Ertrag	1.144.370,45	910.073,36
	5.634.680,73	5.355.005,91
12. Ergebnis nach Steuern		
13. Sonstige Steuern	173.368,74	174.888,23
	5.461.311,99	5.180.117,68
14. Jahresüberschuss		



UNSERE LEISTUNGEN



 **GEWINNUNG**



 **AUFBEREITUNG**



 **TRANSPORT**



 **SPEICHERUNG**



 **GÜTEÜBERWACHUNG**

FLIESSENDER AUSTAUSCH

Die Metropolregion Frankfurt/Rhein-Main ist von unterschiedlichen Lebens- und Arbeitsverhältnissen geprägt. Großstädte und kleinere Kommunen wechseln sich mit Naturlandschaften oder land- und forstwirtschaftlich genutzten Flächen sowie Industriegebieten ab. Daraus ergeben sich unterschiedliche Ansprüche an Mobilität, Infrastruktur, Versorgung und auch an den Umwelt- und Naturschutz.

Hessenwasser ist bemüht, trotz sich teilweise widersprechender Nutzungsinteressen einen möglichst breiten Konsens aller Interessengruppen zu erreichen, und steht mit allen Anspruchsgruppen im Dialog. Denn nur mit entsprechender Akzeptanz können wir auch zukünftig große Infrastrukturprojekte realisieren und die Grundwasserbewirtschaftung in einem für alle Gruppen akzeptablen Rahmen fortsetzen.

WASSER – GRUNDLAGE ALLEN LEBENS

Wasser ist die Bedingung für alles Leben auf dieser Erde. Sichere Wasserversorgung ist die Grundlage für das gedeihliche Zusammenleben der Menschen in urbanen Strukturen. Moderne, zukunftsfähige Wasserversorgung muss sich gleichermaßen an ökologischen, ökonomischen und sozialen Kriterien ausrichten. Nachhaltigkeit ist daher das Leitbild unseres Handelns im Dienst der öffentlichen Daseinsvorsorge.

WAS UNS NACHHALTIGKEIT BEDEUTET

Moderne, leitungsgebundene Wasserversorgung ist eine generationenübergreifende Aufgabe. Sie entspricht damit einem Kerngedanken der Nachhaltigkeit¹. Wir gehen verantwortungsvoll mit der Ressource Wasser um und bereiten uns auf zukünftige Herausforderungen vor.



¹ „Nachhaltige Entwicklung ist eine Entwicklung, die gewährt, dass künftige Generationen nicht schlechter gestellt sind, ihre Bedürfnisse zu befriedigen, als gegenwärtig lebende.“ (aus: Hauff, M. (1987): Unsere gemeinsame Zukunft. Der Brundtland-Bericht der Weltkommission für Umwelt und Entwicklung, S. 46).

NACHHALTIGE DASEINSVORSORGE HAT FÜR UNS EINE GRUNDLEGENDE BEDEUTUNG

In den zurückliegenden Jahren nahmen die Berichte über Wasserknappheit und von ausbleibenden Niederschlägen begleitete, lange und ausgeprägte Hitzeperioden auch bei uns in Europa und Deutschland zu. Daraus folgen für Hessenwasser vorrangig zwei Handlungsanleitungen: Zum einen müssen wir die Wasserversorgung auch angesichts längerer Hitze- und Trockenperioden zukunftssicher und nachhaltig gestalten. Zum anderen müssen wir unseren Beitrag zum Klimaschutz fortschreiben und intensivieren.

NACHHALTIGKEIT AUS ÜBERZEUGUNG

Nachhaltigkeit hat für uns höchste Priorität und ist in vielen Bereichen unseres täglichen Geschäftsbetriebs fest verankert. Mit unserer Nachhaltigkeitsstrategie widmen wir uns vier Handlungsfeldern: vom Schutz der Umwelt über die Versorgungssicherheit und eine verantwortungsvolle Unternehmensführung bis hin zum Engagement für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Wir integrieren Nachhaltigkeit auf sämtlichen Ebenen und richten uns so an unseren Nachhaltigkeitszielen aus. Daran wirkt auch die im September 2020 gegründete Stabsstelle Nachhaltigkeit mit. Im Fokus all unserer Maßnahmen stehen die langfristig sichere Wasserversorgung, eine gute Trinkwasserqualität, die nachhaltige Nutzung der lebensnotwendigen Wasserressourcen und der Schutz der Ökosysteme in den Wassergewinnungsgebieten bei gleichzeitigem

wirtschaftlichem Erfolg und unter Berücksichtigung aller gesellschaftlichen Interessen. Dies sind unsere Ansprüche und Aufgaben als Dienstleister für die öffentliche Wasserversorgung der Rhein-Main-Region.

Unsere Aufgabe ist es, die Daseinsvorsorge über Generationen hinweg zu sichern. Diese Herausforderung wird allerdings aufgrund globaler Trends wie Klimawandel und Urbanisierung zusehends größer.

HANDLUNGSFELDER DER NACHHALTIGKEIT

Nachhaltigkeit verstehen wir bei Hessenwasser ganzheitlich – das zeigt die 2021 erneut durchgeführte und aktualisierte Wesentlichkeitsanalyse. Ergebnis der Analyse sind 23 wesentliche Nachhaltigkeitsthemen aus vier Handlungsfeldern, nach denen sich dieser Bericht gliedert.



Sichere, effiziente und nachhaltige Wasserversorgung



Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen



Engagement für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter



Verantwortungsvolle Unternehmensführung

Nachhaltigkeit beschränkt sich in diesem Kontext also nicht nur auf eine „grüne“ oder umweltschonende Bereitstellung von Trinkwasser. Vielmehr gehört zum Konzept der Nachhaltigkeit auch der Blick in die Zukunft: Unsere Aufgabe ist es, die Daseinsvorsorge über Generationen hinweg zu sichern. Sie wird allerdings aufgrund globaler Trends wie Klimawandel und Urbanisierung zusehends anspruchsvoller. Auch im Rhein-Main-Gebiet kommt es zu extremen Wetterlagen wie heißen Trockenperioden im Sommer und niederschlagsarmen Wintern. Insbesondere das Jahr 2020 war deutlich zu trocken. Im Hessischen Ried (Messstation Stockstadt²) fielen mit 423 Liter Niederschlag pro Quadratmeter nur 75 Prozent des langjährigen Mittels. Dies beeinträchtigt den auch aufgrund zu trockener Vorjahre bereits belasteten Grundwasserhaushalt zusätzlich. Das auf die Niederschlagsmenge bezogen eher

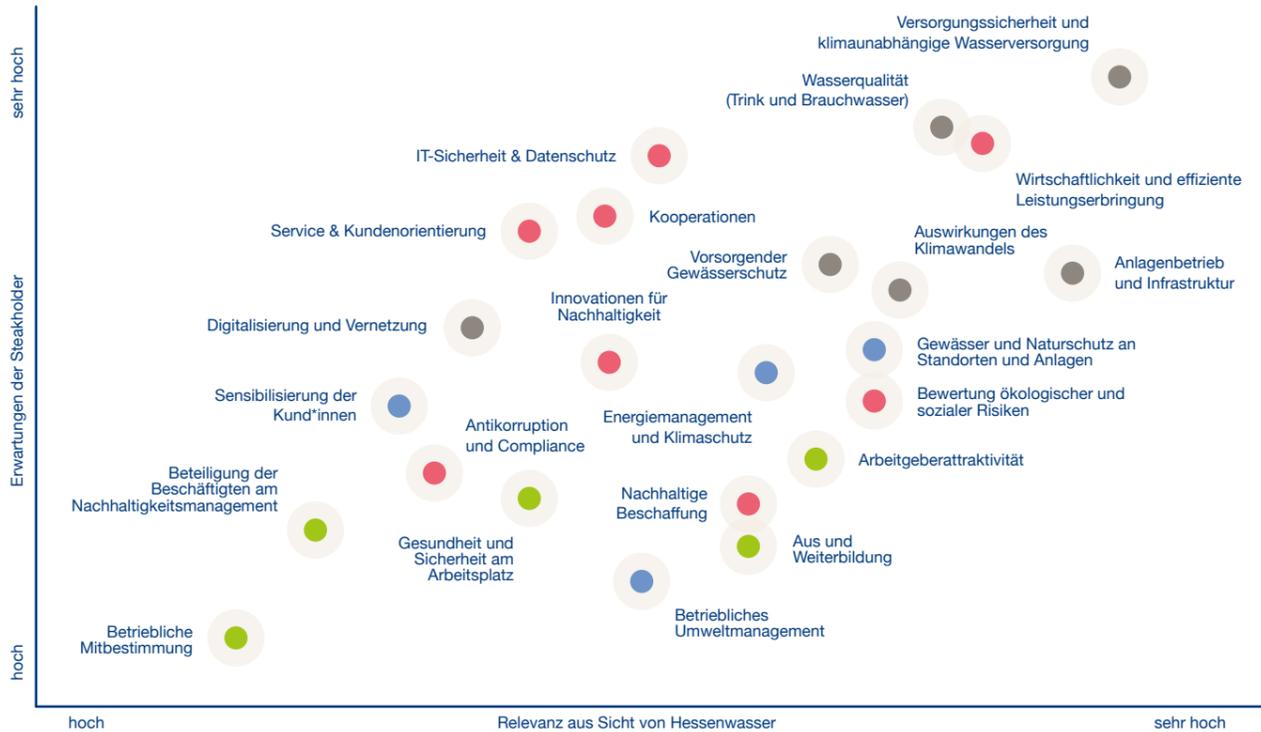
durchschnittliche Jahr 2021 konnte die angespannte Situation nicht signifikant verbessern. Auch wenn die Neubildung von Grundwasser vor allem im Winterhalbjahr geschieht und sie von vielen regionalen Gegebenheiten wie beispielsweise der Bodenbeschaffenheit abhängt, wird aufgrund der niedrigen Niederschlagsmenge das natürliche Dargebot von Wasser beeinflusst. Das zieht wiederum unmittelbare Folgen für die Land- und Forstwirtschaft sowie indirekte Folgen für die Wasserversorgung nach sich. Mit der Bewirtschaftung der Grundwasserspeicher im Hessischen Ried und im Frankfurter Stadtwald greifen wir unterstützend in den natürlichen Wasserkreislauf ein (siehe Integrierte Wasser-Ressourcenmanagement S. 32).

² Gewässerkundlicher Jahresbericht 2020, HLNUG.

DIE FÜR UNS WESENTLICHEN THEMEN

Um diesen Herausforderungen angemessen zu begegnen, implementieren wir Nachhaltigkeit strategisch. 2020 erstellten wir erstmals eine Wesentlichkeitsmatrix, in der wir die wichtigsten Nachhaltigkeitsthemen für Hessenwasser identifizierten. Dafür werteten wir Nachhaltigkeitsstandards, insbesondere die Global Reporting Initiative Standards und den Deutschen Nachhaltigkeitskodex, sowie für vergleichbare Unternehmen bedeutende Nachhaltigkeitsthemen aus. Zudem berücksichtigten wir die

Zukunftsthemen aus dem Nationalen Wasserdiallog des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit. Im Dezember 2021 aktualisierten wir in einem bereichsübergreifenden Workshop unsere Wesentlichkeitsanalyse, ermittelten so insgesamt 23 wesentliche Themen und bewerteten sie hinsichtlich ihrer Bedeutung für Hessenwasser aus Unternehmens- und Stakeholder-Sicht. Die Ergebnisse sind nachfolgend in der Wesentlichkeitsmatrix dargestellt.



HANDLUNGSFELDER



Sichere, effiziente und nachhaltige Wasserversorgung



Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen



Engagement für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter



Verantwortungsvolle Unternehmensführung

Gesellschafter	Regelmäßige Abstimmung mit den Gesellschaftern Mainova, ENTEGA, ESWE und Riedwerke in Aufsichtsratssitzungen, im Strategie-Board und in Controller-Runden
Kundinnen und Kunden (direkte)	Kontinuierlicher Austausch über Vertrieb, Befragungen von Kundinnen und Kunden, Magazin Wasserzeichen, Kunden-Events wie Format „Trinkwasser im Gespräch“ und die „Sommer-Tour“
Verbraucherinnen und Verbraucher (indirekte)	Sensibilisierung für den nachhaltigen Umgang mit Wasser über Bildungsangebote für Schulen. Fachlicher Input für Homepages der Gesellschafter (Spurenstoffe)
Verbände	Interkommunale Zusammenarbeit, regelmäßige Abstimmung mit Verbandsvorstehern, Arbeitsgemeinschaft Wasserversorgung Rhein-Main (WRM)
Kommunen	Austausch mit gewählten Vertreterinnen und Vertretern von Magistrat und Verwaltung
Behörden	Vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Fachbehörden (u. a. Umwelt, Gesundheit, Natur, Wasserwirtschaft)
Landwirtschaft	Landwirtschaftliche Kooperationen in Trinkwasserschutzgebieten, Beratung zum Trinkwasserschutz, Beteiligung am Projekt „Förderung des Ökolandbaus“
Umweltverbände und NGOs	Themenbezogener Dialog bei Bauvorhaben und zur Schaffung von Ausgleichsflächen, Zusammenarbeit bei Projekten zur Artenvielfalt
Beschäftigte	Betriebliche Mitbestimmung über Betriebsrat, Gewerkschaften, regelmäßige Mitarbeitergespräche
Medien	Klassische Medienarbeit in Print, Radio, TV und in den Social Media (Twitter)
Fachverbände und kommunale Spitzenverbände	Verbandsarbeit durch Beteiligung an Fachgremien, Stellungnahmen zu technischen und politischen Fragen und Entwicklung von Branchenstandards
Wissenschaft	Mitarbeit in nationalen und europäischen Wasserforschungsprojekten, Praxispartnerschaften bei Forschungsvorhaben, Fachartikel von Hessenwasser-Fachleuten
Unternehmen	Kooperation mit anderen Unternehmen (Energieeffizienz-Netzwerk Wasserversorgung – EENWa)

UNSERE NACHHALTIGKEITSSTRATEGIE

Die Wesentlichkeitsanalyse ist die Grundlage unserer Nachhaltigkeitsstrategie. Darauf bauen unsere Managementansätze auf, die den Kern des Nachhaltigkeitsmanagements bilden. Idealtypisch bestehen die einzelnen Managementansätze aus einem Leitsatz, genau definierten Zielen, Indikatoren zur Messung der Zielerreichung und speziellen Maßnahmen. Jedem Handlungsfeld sind mehrere Managementansätze zugeordnet, damit wir uns in allen Bereichen verbessern können. Nach der Wesentlichkeitsanalyse und der Definition der Managementansätze bildet dieser Bericht den dritten Baustein unserer Nachhaltigkeitsstrategie, mit dem wir nun unsere Ziele und Maßnahmen im Bereich Nachhaltigkeit vorstellen.

DIE STAKEHOLDER VON HESSENWASSER

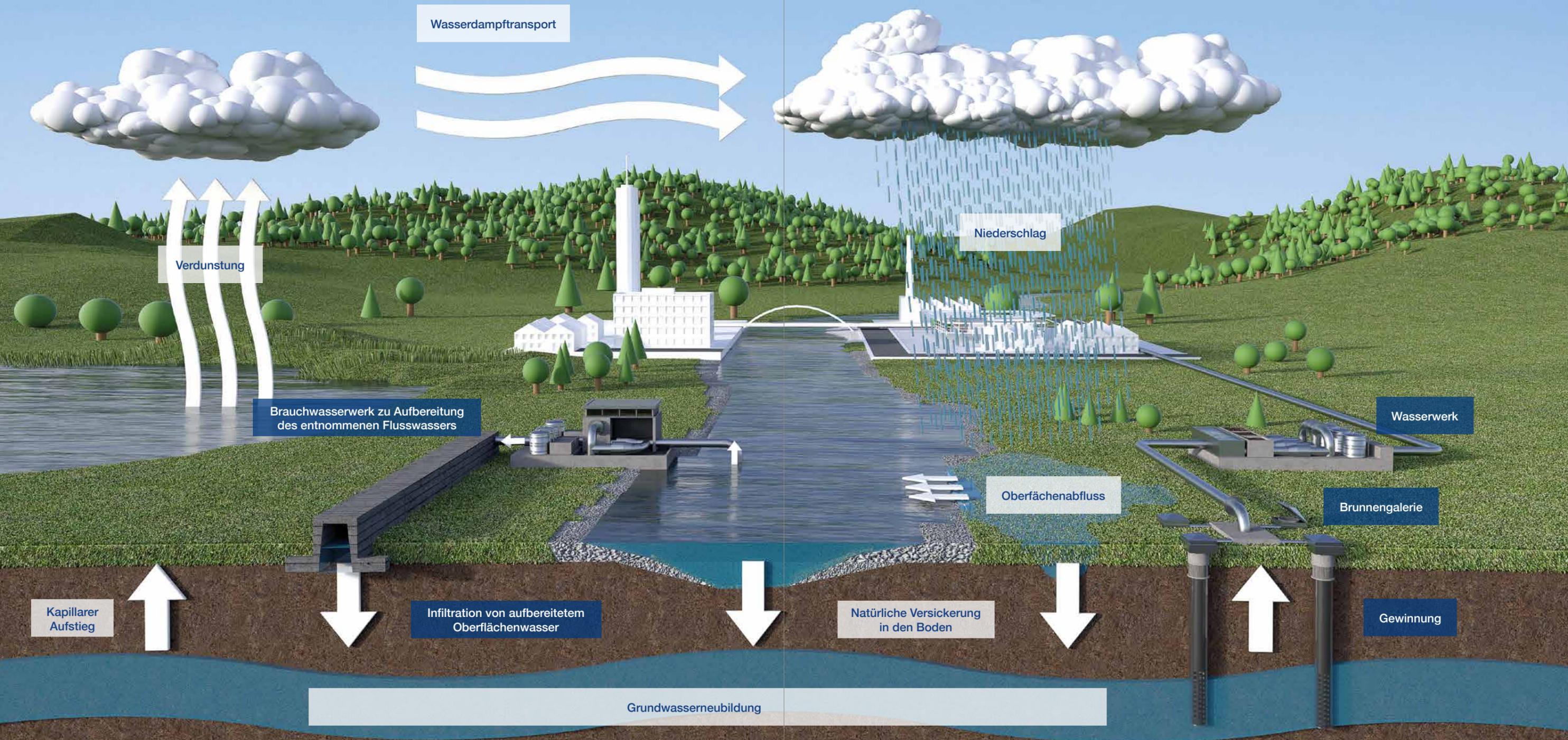
Die Nutzung von Grundwasser als Trinkwasser hat nach deutschem Recht ausdrücklich Vorrang vor allen anderen Nutzungen. Zu den zentralen Aufgaben von Hessenwasser gehört jedoch auch, mit den Anspruchsgruppen einen Dialog zu führen und unterschiedliche Interessen bei der Nutzung der Wasserressourcen zu vereinbaren.

Mehr zu unserem Nachhaltigkeitsprogramm Seite 71-77

WASSERGEWINNUNG ALS TEIL DES WASSERKREISLAUFS

Die Grundlage für die Wassergewinnung ist der natürliche Wasserkreislauf. Die Wasserversorgung ist damit grundsätzlich auf ein ausreichendes Dargebot der Ressource Wasser hinsichtlich Güte und Menge angewiesen. Das natürliche Wasserdargebot entspricht hinsichtlich der räumlichen und zeitlichen Verfügbarkeit jedoch nicht immer dem jeweiligen Bedarf. Die Diskrepanz zwischen natürlichem Was-

serdargebot und Wasserbedarf wird sich unter dem Einfluss des Klimawandels absehbar verschärfen. Die Infiltration von aufbereitetem Oberflächenwasser aus Rhein oder Main und die Speicherung des Wassers in geeigneten Grundwasserleitern ist ein wichtiger wasserwirtschaftlicher Teilprozess, der – wo dies möglich ist – zur Klimaresilienz der regionalen Wasserbeschaffung beiträgt.



WIE KLIMAWANDEL UND VERÄNDERUNGEN BEI DER LANDNUTZUNG UNSEREN WASSERHAUSHALT BEEINFLUSSEN

Welche Auswirkungen der Klimawandel und Veränderungen bei der Landnutzung auf die Neubildung von Grundwasser und die Wasserversorgung haben, erklärt Dr. Lutz Breuer, Professor für Landschafts-, Wasser- und Stoffhaushalt der Justus-Liebig-Universität Gießen.

Wie wird sich der unter den Auswirkungen des Klimawandels zunehmende Konflikt zwischen Naturschutz und Wasserversorgung zukünftig entwickeln? Welche Lösungsansätze sehen Sie?

Konflikte werden vor allem dort entstehen, wo Ökosysteme einen hohen Wasserbedarf haben (wie Moore und Flussauen), der Mensch dort aber auch gleichzeitig das Wasser nutzen möchte. Diese Ökosysteme sind häufig auch solche, die durch hohe Artenvielfalt gekennzeichnet sind. Aber auch auf fast allen anderen Flächen wird Wasser ein zunehmen kostbares Gut. Einerseits will und muss man das Wasser in der Fläche halten, andererseits möglichst viel verfügbar haben, um die Bedürfnisse der Gesellschaft zu decken. Und zu den Bedürfnissen zählt nicht nur Wasser für den Konsum oder die Hygiene, sondern auch Wasser für die Produktion von Lebensmitteln, das produzierende Gewerbe, den Tourismus, die Energieversorgung oder die Binnenschifffahrt. Ganz zu schweigen von der Landwirtschaft. Global gesehen ist sie der größte Verbraucher von Wasser. In Deutschland ist der großflächige Bewässerungsfeldbau jedoch noch

nicht von Bedeutung. Das mag sich aber schnell ändern. Jede und jeder hat einen Anspruch auf Wasser, zu ganz verschiedenen Zwecken. Und sie sind nicht notwendigerweise miteinander vereinbar. Um auch unter den Auswirkungen des Klimawandels die Wasserversorgung zu gewährleisten, ist vor allem eine klimaangepasste Änderung der Landnutzung essenziell.

Die Auswirkungen des Klimawandels stellen die gesamte Wasserwirtschaft vor große Probleme. Was sind die Gefahren des Zusammenspiels von Dürre- und Hitzeperioden einerseits und zunehmenden Starkregenereignissen andererseits?

In den letzten 100 Jahren ist ein signifikanter Temperaturanstieg in Deutschland zu verzeichnen. Vielleicht für viele erstaunlich sind die jährlichen Niederschlagsmengen aber nahezu gleich geblieben. Was wir jedoch beobachten und was sich in der Zukunft noch weiter ausprägen wird, ist eine saisonale Änderung: feuchtere Winter, in denen aufgrund der steigenden Temperaturen zudem weniger Wasser als Schnee fällt. Und dieser Schneespeicher, der



„Lange Trockenzeiten bei gleichzeitigen Hitzeperioden können sich zudem noch selbst verstärken. Solche zusammengesetzten Ereignisse (compound events) werden in der Zukunft fast schon Normalität werden.“

Wasser auch über einen längeren Zeitraum zeitverzögert abgibt, fällt weg. Die Sommer hingegen werden trockener, begleitet durch eine gesteigerte Verdunstung aufgrund der Zunahme der Temperatur und das entstehende Feuchtedefizit in der Luft. Lange Trockenzeiten bei gleichzeitigen Hitzeperioden können sich zudem noch selbst verstärken. Solche zusammengesetzten Ereignisse (compound events) werden in der Zukunft fast schon Normalität werden.

Aufgrund der sich ändernden atmosphärischen Zirkulationsmuster im Zuge des Klimawandels bleiben Wetterlagen längere Zeit stabil über einer Region hängen, was zu lang anhaltenden Hochwetterlagen mit Dürre- und Hitzeperioden führen kann, aber auch zu extremen Niederschlagsmengen wie 2021 an der Ahr. Wir müssen bei solchen Extremwetterlagen auch für kleinste Gewässer von einem hohen Gefahrenpotenzial ausgehen. Kommunen sind gut beraten, Notfallpläne zu erarbeiten und beispielsweise Fließpfadkarten zu erstellen, wie es in Hessen durch das Hessische Landesamt für Naturschutz,

Umwelt und Geologie angeboten wird. Sowohl im ländlichen als auch im städtischen Raum muss das Potenzial für die Wasserspeicherung gefördert werden. Wir brauchen nicht nur Schwammstädte, sondern im Grunde auch Schwammlandschaften, die vorhandenes Wasser möglichst effektiv aufnehmen können. Wobei man beachten muss, dass auch der beste Schwamm bei Extremniederschlägen (wie an der Ahr) irgendwann an die Grenzen seiner Aufnahmekapazität stößt.

Welche Bedeutung haben regionale Klimamodelle als Grundlage für die Bewertung zukünftiger Anforderungen an die Grundwasserbewirtschaftung und damit an die Wasserversorgung?

Die Neubildung von Grundwasser findet vor allem in der Zeit statt, in der die Vegetation ruht, im späten Herbst, Winter und im Frühjahr. Denn dann nimmt die Vegetation das Wasser im Zuge der Transpiration nicht aktiv auf und es kann versickern. Wenn wir in diesen Jahreszeiten zukünftig mehr Niederschläge haben werden, dann müsste für die Grundwasserneubildung eigentlich ausreichend Wasser

„Wir haben zwar in Deutschland grundsätzlich ausreichende Wassermengen, doch auch hier ist die Verteilung in den verschiedenen Anbauregionen und saisonal sehr unterschiedlich. Wichtig ist es daher, alternative, wassersparende Anbauformen weiterzuentwickeln, wie sie beispielsweise in der regenerativen Landwirtschaft gefördert werden.“

vorhanden sein. Allerdings soll gleichzeitig auch das Wasser in der Landschaft gehalten werden, damit der Boden für die trockenen Sommer genug Wasser speichern kann oder die Stauseen gut gefüllt sind. Wasser also, das gar nicht erst ins Grundwasser gelangt. Im Sommer müssen die Grundwasservorräte aufgrund des Nutzungsdrucks stärker als bisher zur Wasserversorgung genutzt werden. Was wir daher benötigen, sind kluge Landnutzungskonzepte, die die vielfältigen Anforderungen berücksichtigen können. Und da wir hier von Konzepten im Landschaftsmaßstab sprechen, stehen wir vor zwei Problemen: Man kann sie nicht experimentell in der Realität testen, und es würde Jahre oder sogar Jahrzehnte dauern, bis sich eine bestimmte Landnutzung eingestellt hat. Uns bleibt nur die Wahl, prozessorientierte Modelle einzusetzen und verschiedene Landnutzungsszenarien durchzuspielen. Hier kommen regionale Klimamodelle zum Einsatz, mit deren Hilfe man mögliche klimatische Zustände in 30, 50 oder 100 Jahren durchspielen kann.

Sie beschäftigen sich mit den Einflüssen der Landwirtschaft auf den Wasserhaushalt. Wie bewerten Sie Auswirkungen des Klimawandels auf die Landwirtschaft, etwa unter dem Aspekt der landwirtschaftlichen Beregnung?

Die Herausforderungen sind enorm. Dabei gibt es verschiedene Aspekte, die berücksichtigt werden müssen. Einerseits ist die Landwirtschaft global gesehen mit Abstand der größte Wasserverbraucher; es wird geschätzt, dass sie 70 bis 80 Prozent

der landwirtschaftlichen Fläche für die Produktion von Lebensmitteln benötigt. Circa 20 Prozent der weltweiten Produktionsflächen werden bewässert, mit steigender Tendenz. Man geht davon aus, dass sich der Anteil der bewässerten Fläche bis 2050 auf bis zu 40 Prozent erhöhen wird. Allerdings muss man diese durchschnittlichen Zahlen regional differenziert betrachten. In Deutschland nutzt die Landwirtschaft nach Angaben des Umweltbundesamtes beispielsweise nur 1,3 Prozent der geförderten Wassermenge zur Bewässerung (Stand 2016). Dieser Anteil wird mit Sicherheit ansteigen, nur wie stark und wo in Deutschland, sollte gut geplant und wissenschaftlich begleitet werden. So wird in den niederschlagsarmen Regionen Deutschlands mit einer geringen Rate der Grundwasserneubildung wohl kaum eine flächendeckende Bewässerung möglich sein. Wir haben zwar in Deutschland grundsätzlich ausreichende Wassermengen, doch auch hier ist die Verteilung in den verschiedenen Anbauregionen und saisonal sehr unterschiedlich. Wichtig ist es daher, alternative, wassersparende Anbauformen weiterzuentwickeln, wie sie beispielsweise in der regenerativen Landwirtschaft gefördert werden. Regenerativ bezieht sich dabei vor allem auf die Wiederherstellung und Förderung wichtiger Bodenfunktionen. Der Humus steht dabei im Fokus, ihm kommt auch eine wichtige Rolle bei der Wasserspeicherung zu. Zu den regenerativen Landnutzungssystemen zählt die Agroforstwirtschaft, die neben der klassischen Produktion von Getreide oder anderen Ackerfrüchten auch wieder Bäume



linien- oder inselartig in die Landschaft einstreut. „Wieder“, weil es vor der Intensivierung der Landwirtschaft Mitte des letzten Jahrhunderts normal war, zwischen den Äckern eine Baumnutzung zu haben. Aber auch mit der Wahl der Ackerfrüchte kann sich die Landwirtschaft anpassen. Neue Getreide-, Reb- und Obstsorten werden angebaut. Was heute noch exotisch klingt, mag zukünftig normal sein: Quinoa, Amaranth, Soja und Hirse auf dem Acker oder Granatapfel, Kaki und Kiwis in der Obstplantage. Der Züchtung kommt ebenfalls eine wichtige Aufgabe zu. So könnten an Trockenheit angepasste Sorten den Wurzelraum besser erschließen. Gleiches gilt für mehrjährige Pflanzen, die bislang kaum Verwendung finden.

Natürliche Ökosysteme spielen eine wichtige Rolle für die Neubildung von Grundwasser. Wie bewerten Sie in diesem Zusammenhang die Möglichkeiten von klimaangepassten Veränderungen bei der Landnutzung?

Die grobe Verteilung der Landnutzung bezüglich Wald, Acker- und Grünland ist in Deutschland in den letzten Jahrzehnten recht stabil geblieben. Diskutiert wird vor allem die zunehmende Versiegelung im Bereich von Siedlungen. Ich gehe daher nicht davon aus, dass wir in der Zukunft eine umfassende Ausdehnung natürlicher Ökosysteme haben werden. Was wir aber dringend tun sollten: Wir sollten

unsere in weiten Bereichen vorhandene Kulturlandschaft fit für die Zukunft machen. Hierzu gehört aus meiner Sicht unter anderen die Wiedervernässung trockengelegter Moore, die neben einem großen Einfluss auf den Wasserhaushalt vor allem auch enormes Potenzial für die Kohlenstoffspeicherung im Boden haben. Dabei müssen wir die Landnutzer mitnehmen, also alternative Bewirtschaftungsformen für solche wiedervernässten Flächen entwickeln. Derzeit diskutiert wird vor allem die Energieerzeugung durch Agro-Fotovoltaik, die Paludikultur (land- und forstwirtschaftliche Nutzung von Nieder- und Hochmooren, z. B. durch Schilfanbau) oder auch die Haltung von Wasserbüffeln. Aber auch in Hinsicht auf die „klassischen“ Landwirtschaftsflächen muss ein Umdenken stattfinden. Die vorher schon erwähnten Agroforstsysteme können hier Teil einer Lösung sein. Vor allem bei der erwarteten Zunahme von Extremwetterereignissen wird dies zunehmend wichtig. Starkregenfälle werden zunehmen, mit der Folge, dass Wasser schnell abläuft, kaum Zeit hat zu versickern und die Bodenerosion zunimmt. Agroforstsysteme halten das Wasser länger in der Landschaft, fördern die Versickerung und stellen Barrieren gegen den Bodenabtrag dar.

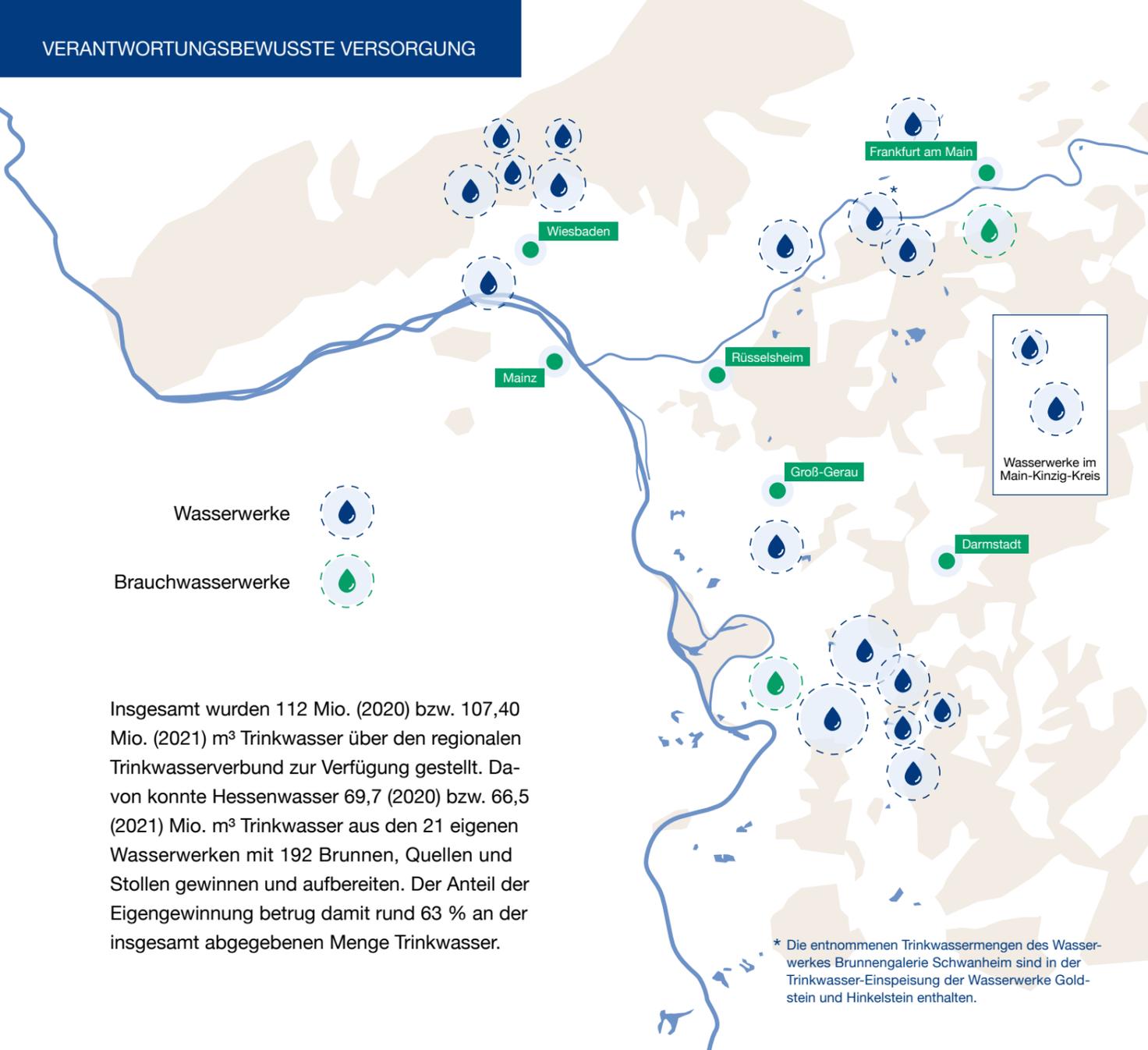


VERANTWORTUNGSBEWUSSTE VERSORGUNG

Um die Metropolregion Frankfurt/Rhein-Main auch in Zukunft sicher und zuverlässig mit Trinkwasser versorgen zu können, berücksichtigen wir in unseren Planungen neben der Bedarfssteigerung durch das Bevölkerungswachstum auch die Auswirkungen des Klimawandels auf das natürliche Wasserdargebot. Unser Zentrallabor ist dabei stets der Garant für einwandfreie Qualität.

DIGITAL UND AUF DEM NEUESTEN STAND DER TECHNIK

Der Betrieb und die Überwachung moderner, energieeffizienter Anlagen, die den Sicherheitsanforderungen für kritische Infrastruktur entsprechen, mit einem Leitsystem – das ist Teil unseres Aufgabenfelds. Treiber für unsere Digitalisierungsstrategie ist der Anspruch, bereits heute das Morgen zu denken.



Insgesamt wurden 112 Mio. (2020) bzw. 107,40 Mio. (2021) m³ Trinkwasser über den regionalen Trinkwasserverbund zur Verfügung gestellt. Davon konnte Hessenwasser 69,7 (2020) bzw. 66,5 (2021) Mio. m³ Trinkwasser aus den 21 eigenen Wasserwerken mit 192 Brunnen, Quellen und Stollen gewinnen und aufbereiten. Der Anteil der Eigengewinnung betrug damit rund 63 % an der insgesamt abgegebenen Menge Trinkwasser.

* Die entnommenen Trinkwassermengen des Wasserwerkes Brunnengalerie Schwanheim sind in der Trinkwasser-Einspeisung der Wasserwerke Goldstein und Hinkelstein enthalten.



Rund **340** Km

Transportleitungen verlaufen durch die Region für den sicheren Transport unseres Trinkwassers.



Knapp **330.000** m³

Speichervolumen sorgen für eine unterbrechungsfreie Versorgung mit Trinkwasser.

NACHHALTIGE WASSERGEWINNUNG

Das Dargebot von Grundwasser für die Wassergewinnung ist im Rhein-Main-Gebiet räumlich sehr unterschiedlich verteilt. Über den regionalen Leitungsverbund schaffen wir einen Ausgleich zwischen Dargebots- und Bedarfsräumen. Mit dem integrierten Grundwassermanagement bewirtschaften wir die Ressource ökologisch und klimaunabhängig. Auf diese Weise sichern wir nachhaltig und zukunftsfähig die Wasserversorgung in der gesamten Region.

ANLAGEN FÜR DIE EIGENGEWINNUNG

Für die Trinkwassergewinnung betreiben wir in den Berichtsjahren 21 Trinkwasserwerke mit 192 Brunnen, Quellen und Stollen, die sich über das gesamte Versorgungsgebiet verteilen. Das so gewonnene Wasser wird in unserem rund 340 Kilometer langen Transportnetz zu den über 50 kommunalen Kunden in der Metropolregion geliefert. Für die Wasserspeicherung stehen knapp 330.000 Kubikmeter Behälterkapazität zur Verfügung, die in unser Lastmanagement für die Versorger der Städte Frankfurt, Wiesbaden und Darmstadt eingebunden sind. Um ein hohes Maß an Versorgungssicherheit zu gewährleisten, überwachen wir unsere Anlagen online und inspizieren stetig die Gewinnungs-, Verteilungs- und Speicherinfrastruktur. Für das Jahr 2021 konnten wir so eine komplett unterbrechungsfreie Versorgung sicherstellen.

Bedarfsspitzen führen wird, passen wir schon heute unsere Infrastruktur dahingehend an. Wichtigste Voraussetzung einer nachhaltigen und sicheren Wasserversorgung ist ein ausreichendes Grundwasserangebot. An insgesamt ca. 1.760 eigenen Messstellen kontrollieren wir fortlaufend die Grundwasserstände, um unsere Eigengewinnung entsprechend den behördlichen Vorgaben zu steuern. Da die lokalen Ressourcen beispielsweise in Frankfurt nicht für eine vollständige Eigenversorgung ausreichen, ist die Metropolregion auf die Nutzung regionaler Ressourcen angewiesen. Auch in Wiesbaden und in den umliegenden Kreisen im Rheingau und im Taunus sind meist keine ausreichenden Grundwasservorkommen zur Eigenversorgung vorhanden. Der regionale Trinkwasserleitungsverbund sorgt seit vielen Jahrzehnten in Verbindung mit dem integrierten Wasserressourcen-Management dafür, dass die Metropolregion dennoch sicher und nachhaltig versorgt wird.

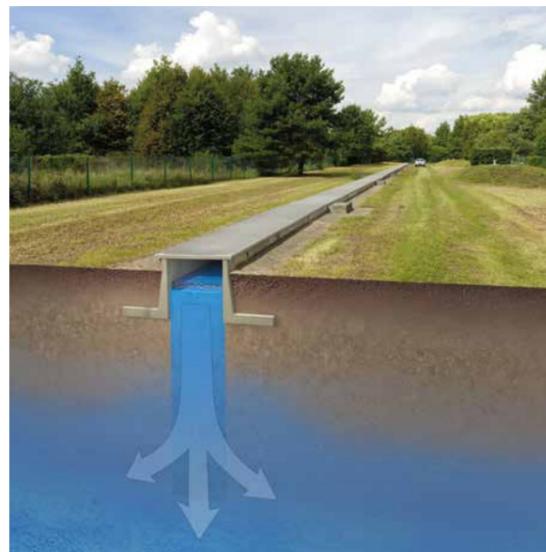
An ca. **1.760** Grundwassermessstellen von Hessenwasser werden die Grundwasserstände überwacht.

Für die kommenden Jahre und Jahrzehnte rechnen wir mit einer wachsenden Bevölkerung in der Rhein-Main-Region. Da die hohe Einwohnerzahl verbunden mit heißen und trockenen Sommern zu



Mehr Informationen zu unserem Versorgungsgebiet: unsere interaktive Karte

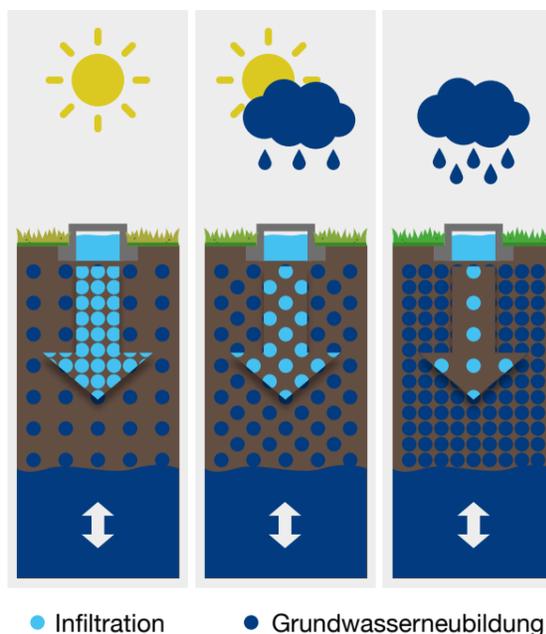
Durch das integrierte Grundwassermanagement, dessen zentrales Element die Versickerung von aufbereitetem Rheinwasser (Brauchwasserwerk Biebesheim, Wasserverband Hessisches Ried) bzw. Mainwasser (Brauchwasserwerk Frankfurt, Hessenwasser) ist, wird bereits heute ein erheblicher Anteil des Trinkwassers durch Brauchwasser substituiert. Für das Hessische Ried sind das rund 50 %, im Frankfurter Stadtwald bis zu 30 %. Das hochwertige Brauchwasser, das nahezu Trinkwasserqualität besitzt, wird zur Grundwasseranreicherung (Infiltration) genutzt, aber auch an Großkunden abgegeben und in gewissem Umfang anstelle von Trinkwasser bei der Grünflächenbewässerung in Frankfurt eingesetzt.



INTEGRIERTES WASSER-RESSOURCENMANAGEMENT

Infiltration nach Grundwasserstand

Mit der Grundwasseranreicherung können wir die Grundwasserleiter aktiv bewirtschaften. Grundlage für die Steuerung der Infiltration ist die Überwachung der Entwicklung des Grundwasserstands innerhalb und außerhalb des Infiltrationseinflusses. Sie wird monatlich an rund 850 Grundwassermessstellen zwischen Lampertheim und Groß-Gerau gemessen. Das System des integrierten Wasserressourcen-Managements (IWRM) im Leitungsverband erfüllt das Ziel eines gesicherten Dargebots, auch in Trockenperioden. Es bringt die wechselnden quantitativen und qualitativen Anforderungen an die Wassergewinnung (bedarfsgerechte Förderung) in Einklang mit den Vorgaben der Wasserrechtsbescheide und den Regelungen des Grundwasserbewirtschaftungsplans Hessisches Ried (ökologische Wassergewinnung).



DAS GRUNDWASSERDARGEBOT STEUERN

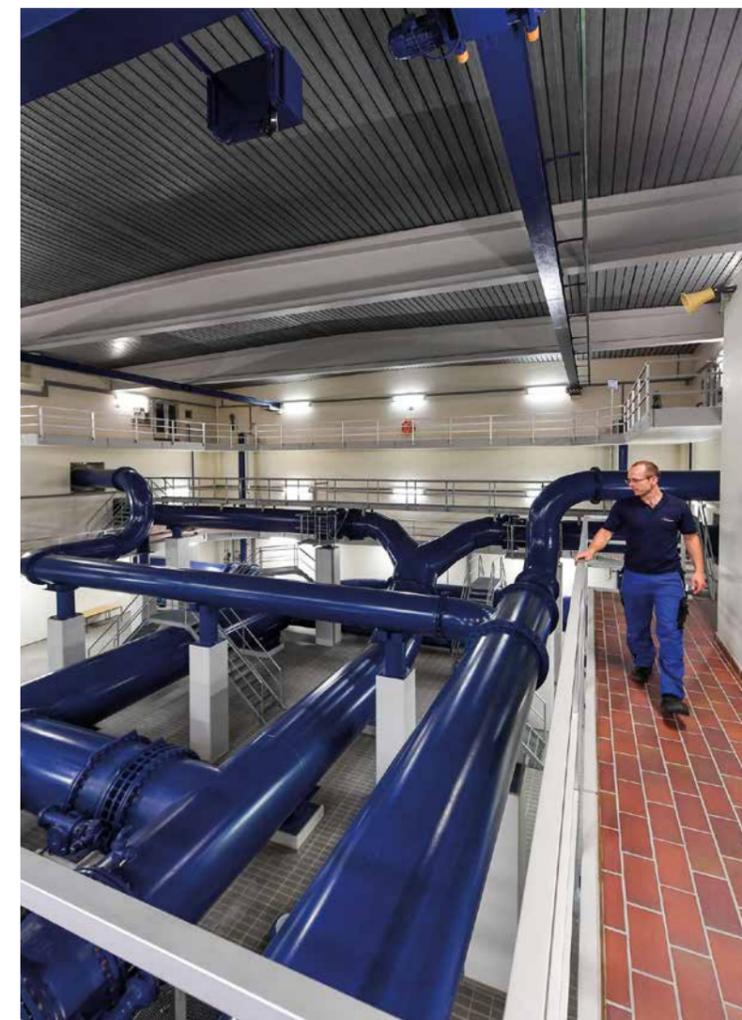
Im Rahmen des integrierten Wasserressourcen-Managements steuern wir aktiv die Grundwasserstände durch Infiltration mit zu Brauchwasser aufbereitetem Oberflächenwasser aus Rhein und Main. Bei der Infiltration versickert Brauchwasser durch entsprechende technische Einrichtungen, wie mit Filtersand gefüllte Sickerschlitzen, und ergänzt so das natürlich anstehende Grundwasser. Auf diese Weise lässt sich der Grundwasserstand regulieren und die Grundwasserentnahme sichern. Anders als in früheren Trockenperioden in den 1970er Jahren kann seit der Inbetriebnahme der Rheinwasseraufbereitungsanlage des WHR in Biebesheim im Jahr 1990 ein ökologisch verträgliches Grundwasserangebot im Rahmen der wasserrechtlichen Vorgaben im Hessischen Ried durch die Brauchwasserinfiltration gesichert werden. Die Wassergewinnung im Frankfurter Stadtwald wird bereits seit den frühen 1960er Jahren auf diese Weise durch die Infiltration von aufbereitetem Mainwasser ökologisch verträglich betrieben.

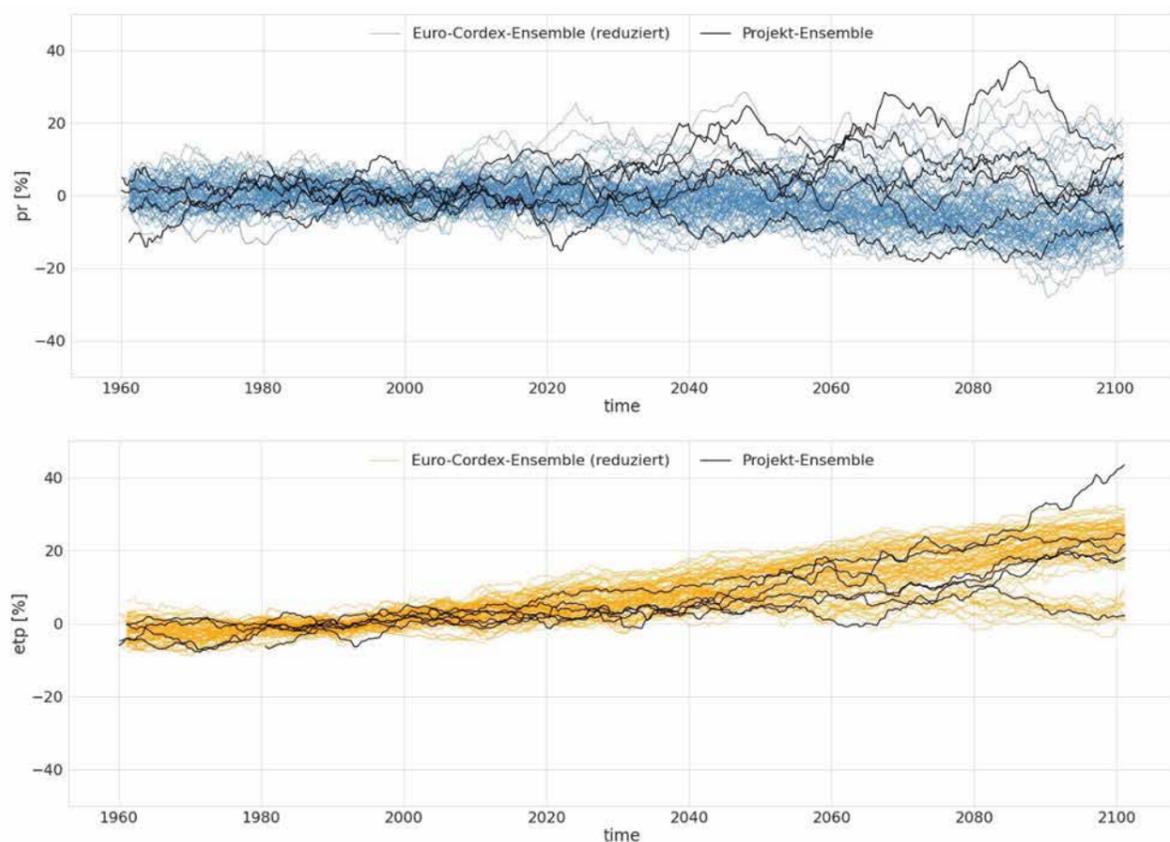
Durch die Aufbereitung von Rhein- und Mainwasser werden jährlich mehr als **30 Mio. m³** qualitativ hochwertiges Brauchwasser erzeugt.

KLIMAUNABHÄNGIGE WASSERVERSORGUNG

Der Wasserverband Hessisches Ried (WHR), dessen Betriebs- und Geschäftsführung Hessenwasser obliegt, wird im Rahmen der Umsetzung des Verbandsplans die Infiltrationsanlagen weiter ausbauen und damit die Infrastruktur zur klimaunabhängigen Wassergewinnung weiter stärken. Im Jahr 2021 wurde dazu der Ausbau der Grundwasseranreicherungsanlage in Eschollbrücken begonnen. Die beiden neuen Sickerschlitzenanlagen haben eine Versickerungsleistung von 200 Kubikmeter Wasser pro Stunde. Insgesamt konnten im Berichtszeitraum durch die Anlagen des WHR und von Hessenwasser

pro Jahr jeweils rund 30 Millionen Kubikmeter Oberflächenwasser in Infiltrationsanlagen versickern. Im Zuge der klimatischen Veränderungen mit zu erwartenden längeren Trockenperioden wird es notwendig werden, die Nutzung von aufbereitetem Flusswasser zu intensivieren. Zu diesem Zweck untersucht der Wasserverband Hessisches Ried im Rahmen einer vom Land Hessen finanziell geförderter Machbarkeitsstudie, in welchem Umfang und auf welche Weise die Bereitstellung von Brauchwasser erhöht werden kann. Brauchwasser kann als Beregnungs- oder Betriebswasser überall dort zur Verfügung gestellt werden, wo keine Trinkwasserqualität notwendig ist. Dadurch schonen wir die regionalen Grundwasserbestände.





Mittlere Änderung der Jahresniederschläge (oben) und der potentiellen Verdunstung (unten) der zur Verfügung stehenden Projektionen des EURO-CORDEX- und des Projekt-Ensembles, exemplarisch für Elementarfläche 5 „Südliches Ried“.

AUSWIRKUNGEN DES KLIMAWANDELS ERKENNEN UND GEGENSTEUERN

Die Auswirkungen des Klimawandels beeinflussen mittelbar auch das Grundwasserdargebot. Hessenwasser ist sich dabei der eigenen Verantwortung bewusst und entwickelt Lösungen für die Zukunft. Um sich jedoch entsprechend vorbereiten zu können, muss im ersten Schritt ermittelt werden, welche Veränderungen überhaupt zu erwarten sind und wie sie sich auf das Grundwasserdargebot auswirken werden.

Die Arbeitsgemeinschaft Wasserversorgung Rhein-Main (AG-WRM), deren Geschäftsführung Hessenwasser obliegt, hat eine Untersuchung in Auftrag gegeben, um die Auswirkungen zukünftiger Klimaänderungen auf die Versorgungssicherheit zu ermitteln. Die erste Projektphase, die bereits 2019 abgeschlossen wurde, aktualisierte den Kenntnisstand zur regionalen Klimamodellierung und gab eine Bewertung der Signifikanz eines Klimaänderungssignals in der Neubildung von Grundwasser ab. In der zweiten Phase des Gutachtens wurde quantifiziert, wie sich die durch den Klimawandel bedingten Änderungen auf die Grundwasserneubildung und das nutzbare Dargebot auswirken. Im Rahmen der Studie wurden zunächst mehrere regionale Klimaprojektionen ausgewählt, die verschiedene Angaben zu prognostizierten Niederschlagsmengen und zur Verdunstung machen. In einem zweiten Schritt wurden diese Klimaprojektionen modellgestützt mit historischen Dürreereignissen verglichen.

Die Ergebnisse zeigen, dass sich in allen drei regionalen Untersuchungsgebieten der bereits beobachtete Temperaturanstieg weiter fortsetzen wird. Die

prognostizierte Niederschlagsmenge als zentrale Größe der Neubildung von Grundwasser hängt dagegen zum Großteil vom jeweils verwendeten Klimamodell ab. In der abgebildeten Grafik werden die prognostizierten Schwankungen der Jahresniederschläge (blau) und der Verdunstung (orange) unter der Projektion EURO-CORDEX für das Hessische Ried dargestellt.

Mit einer Ausnahme weisen alle Modelle auf eine stabile bis steigende Grundwasserneubildung bis zur Mitte des Jahrhunderts hin.

Allerdings lassen alle Klimaprojektionen erwarten, dass es zu teils mehrjährigen ausgeprägten Trocken- und Nassphasen kommen wird. Diese Schwankungen im Wasserdargebot müssen von den Versorgern ausgeglichen werden, um eine sichere Versorgung unter Einhaltung der wasserrechtlichen Vorgaben für den Naturschutz zu gewährleisten. So müssen auch in Dürreperioden zukünftig Grenz- und Mindestgrundwasserstände strikt eingehalten und, wo dies möglich ist, durch eine nachhaltige Grundwasserbewirtschaftung gegebenenfalls kompensiert werden. Die Versickerung mittels Infiltrationsanlagen wird eine weiter steigende Rolle bei der Grundwasserbewirtschaftung einnehmen.

MODERNSTE TECHNIK FÜR BESTE WASSER- QUALITÄT

Die zentrale Aufgabe von Hessenwasser ist die Bereitstellung von Trinkwasser in bedarfsgerechter Menge und einwandfreier Qualität. Trinkwasser ist eines der am besten überwachten Lebensmittel in Deutschland. Die Trinkwasserverordnung gibt eine Vielzahl von Parametern mit Grenz- und Richtwerten vor, die Trinkwasser erfüllen muss, um den hygienischen und gesundheitlichen Anforderungen zu genügen. Die Sicherung der Qualität des Trinkwassers ist daher eine zentrale Aufgabe von Hessenwasser. Das Wasser wird dafür an vielen Stellen in der gesamten Prozesskette untersucht: vom Vorfeld der Brunnen über die Gewinnung, Aufbereitung und Speicherung bis hin zum Zapfhahn im Haushalt.



ORT DER QUALITÄTSSICHERUNG – UNSER ZENTRALLABOR

Die Verantwortung für diese wichtige Aufgabe obliegt dem Zentrallabor von Hessenwasser in Darmstadt. Das Zentrallabor ist als amtlich bestellte Untersuchungsstelle (§ 15 Abs. 4 der TrinkwV) und als staatlich anerkannte Untersuchungsstelle für Abwasseruntersuchungen akkreditiert. Die Qualität des Labors wird regelmäßig durch Behörden und externe Stellen kontrolliert.

**Mehr als 40.000 Wasserproben
werden von unserem Zentrallabor
jährlich untersucht.**

Um die Wasserqualität über den gesamten Prozess von der Gewinnung bis zum Zapfhahn im Haus zu überwachen, werden hier jährlich mehr als 40.000 Proben von unseren vielseitig qualifizierten Mit-

arbeiterinnen und Mitarbeitern untersucht. Die Analysegeräte, Herzstücke eines modernen Umweltlabors, werden auf dem neuesten Stand der Technik gehalten. Nur so gelingt es uns, auch Spurenstoffe wie etwa Arzneimittelsubstanzen oder Industriechemikalien in geringster Konzentration im Wasser nachzuweisen.

NON-TARGET-ANALYTIK FÜR EFFIZIENTERE ERKENNUNG VON SPURENSTOFFEN

Spurenstoffe zu analysieren und wenn möglich den Eintragspfad zu identifizieren ist eine der anspruchsvollsten Aufgaben des Zentrallabors. Zusätzlich zum routinemäßigen, etablierten Analyseverfahren setzt Hessenwasser als eines von wenigen Umweltlabors von Wasserversorgern in Deutschland auf die sogenannte Non-Target-Analytik. Bei dieser Methode wird nicht nach einer bestimmten Substanz im Trinkwasser gesucht, sondern die Proben werden im Gegenteil unspezifisch, wie der englische Name sagt „ohne Ziel“, auf das Vorkommen von Spurenstoffen untersucht. Die großen Datenmengen, die auf diese Weise erzeugt werden, können mittels Künstlicher Intelligenz (KI) auf bekannte Stoffmuster gescreent werden. Durch die Vernetzung mit den Datenbanken anderer Trinkwasserversorger kann Hessenwasser bisher unbekannte Stoffe identifizieren und ihr Vorkommen im fachlichen Austausch mit anderen Versorgern bewerten. Dies geschieht im Rahmen des Projekts „Künstliche und kollektive Intelligenz zum Spurenstoff-Tracking in Oberflächenwasser für eine nachhaltige Trinkwassergewinnung“ (K2I) des Bundesministeriums für Bildung und Forschung, an dem sich Hessenwasser beteiligt. Langfristig erhofft sich Hessenwasser, zusätzlich einen Beitrag zum vorsorgenden Gewässerschutz leisten zu können, da durch die KI-gestützte Non-Target-Analytik auch die Verursacher von Verunreinigungen besser erkannt werden können.



Hessenwasser unterstützt mit der Einbindung der Non-Target-Analytik in den Qualitätsprozess innovative Technologien zur Sicherung der Trinkwasserqualität.

Hessenwasser ist eines von 15 Mitgliedern im Gremium zur Bewertung der Relevanz von Spurenstoffen des beim Umweltbundesamt angesiedelten Spurenstoffzentrums, wo er seine auf langjähriger Erfahrung gründende Expertise in der Wasser- und Umweltanalytik zusammen mit anderen Fachleuten wirksam einbringen kann. Ziel des Gremiums ist es, Oberflächengewässer und Rohwasser für die Trinkwassergewinnung umfassend und vorsorgend zu schützen.

DIGITALISIERUNG UND VERNETZUNG

Kunde im Zentrum
Zukunft sichern
Digitale Prozesse
Sichere Infrastruktur
Mitarbeiter-Zufriedenheit
Transparente Prozesse
Halbes Hessenwasser

Digitaler Betrieb
 Welche digitalen Maßnahmen erleichtern die technischen Arbeitsprozesse?

Digitale Verwaltung
 Welche digitalen Maßnahmen helfen, unsere Verwaltungsprozesse transparenter und effizienter zu organisieren?

Neue Dienstleistung & Labor
 Welche Lösungen bieten Potenzial für neue Dienstleistungen?

Digitale Organisationskultur
 Welche digitalen Lösungen machen unsere Organisationen innovativer?

230 DIGITAL GESTALTEN

Im Winter 2020/21 haben wir mit der Entwicklung einer langfristigen Digitalisierungsstrategie („Digital 2030“) begonnen. In diesem Kontext konnten wir vier wesentliche Handlungsfelder identifizieren: die Digitalisierung des Betriebs, der Verwaltungsprozesse sowie der Organisationskultur und nicht zuletzt die Chancen der Digitalisierung für neue Geschäftsfelder, die wir unter der Bezeichnung „Neue Dienstleistungen & Labor“ zusammenfassen. Zu jedem Handlungsfeld wurden bereits Workshops abgehalten.

DIGITALISIERUNG ALS UNTERNEHMENSZIEL

Digitalisierung ist für Hessenwasser ein großes Anliegen. Wir arbeiten seit Jahren daran, unsere innerbetrieblichen Prozesse immer weiter zu digitalisieren. Dabei hilft uns das sogenannte Reifegradmodell, das wir im Rahmen des Forschungsprojekts „Reifegradmodell Wasserversorgung 4.0“ eingeführt haben. Das Forschungsprojekt wurde vom Deutschen Verein des Gas- und Wasserfaches (DVGW) gefördert und unter der Leitung des Rheinisch-Westfälischen Instituts für Wasserforschung (IWW) durchgeführt. Durch dieses Modell und die schrittweise Digitalisierung unserer Arbeitsprozesse erhoffen wir uns eine Erhebung von mehr Daten und

eine höhere Fähigkeit zu besseren und effizienteren Analysen. Konkret konnten wir vier Handlungsfelder in Bezug auf die Digitalisierung identifizieren und dazu 2021 gezielt Workshops abhalten: digitaler Betrieb, digitale Verwaltung, digitale Organisation, neue Dienstleistungen & Labor. Diese vier Handlungsfelder werden in der von uns entwickelten Digitalisierungsstrategie „Digital 2030“ zusammengefasst, die wir auf Grundlage des Reifegradmodells erstellt haben. Durch eine intensivere Digitalisierung erhoffen wir uns nicht nur eine Steigerung der innerbetrieblichen Effizienz, sondern auch eine höhere Versorgungssicherheit für die Region Frankfurt/Rhein-Main.



Trinkwasser aus dem Hahn an 365 Tagen im Jahr mit ausreichendem Druck: In Deutschland ist das selbstverständlich. Grundlage dafür sind leistungsfähige technische Anlagen und ein gepflegtes, zuverlässiges Versorgungsnetz. Neben der Hardware kommt es wesentlich auf ein modernes und sicheres Steuerungs- und Überwachungssystem sowie kompetentes Personal für seinen Betrieb an. Das sogenannte Lastmanagement ist Herz und Hirn der Wasserversorgung.

DAS LASTMANAGEMENT – MITTELPUNKT UNSERER DIGITALISIERUNGSSTRATEGIE

Rückgrat der Wasserversorgung ist das Trinkwassertransportnetz. Es bringt das Trinkwasser zu den Kommunen, von wo es an die Haushalte verteilt wird. Insgesamt verfügt Hessenwasser über ein Transportleitungsnetz mit einer Gesamtlänge von knapp 340 Kilometern. Die vollautomatisierte Steuerung der Netze geschieht durch digitale Fernwirk- und Leitsysteme, die in der Leitzentrale überwacht werden. Prognosen des Lastmanagements sorgen dafür, dass Hessenwasser besser auf sommerliche Spitzenauslastungen vorbereitet ist.



Die Sicherheit der IT-Systeme spielt eine entscheidende Rolle bei Leit- und Fernwirkssystemen.

VEREINHEITLICHUNG DES LEITSYSTEMS

2016 hat Hessenwasser damit begonnen, die ehemals neun unterschiedlichen Leitsysteme, deren parallele Unterhaltung und Koordination einen hohen Zeit- und Arbeitsaufwand bedeutete, in ein zentrales, einheitliches System zu überführen. Bisher sind acht von elf Serverpaaren installiert, die Fertigstellung der Systemoptimierung wird noch einige Zeit in Anspruch nehmen, da dies im laufenden Betrieb geschieht. Trotzdem konnten Anfang 2020 bereits die ersten Anlagen durch das neue Leitsystem gesteuert und überwacht werden. Das

vereinheitlichte zentrale Leitsystem ist hoch funktional und wird es uns ermöglichen, die Arbeitsabläufe effizienter und flexibler zu gestalten, die Übersichtlichkeit der Anlagensteuerung zu erhöhen und Hard- und Softwarekomponenten langfristig verfügbar zu halten und zu nutzen. In diesem Zusammenhang sind die IT-Sicherheit und der digitale Schutz unserer Systeme von zentraler Bedeutung. Hessenwasser ist sich dieser Verantwortung bewusst und sorgt für größtmöglichen Schutz der IT-Systeme.

PLANAUSKUNFT PER APP

Als unterstützende interne Maßnahme zur effizienteren und sicheren Wasserversorgung nutzt Hessenwasser seit Herbst 2021 eine App zur Planungsauskunft. Ziel dieser App ist es, die Dokumentation sowie die Angaben über den aktuellen Status von Baumaßnahmen zu standardisieren und sie für alle Beteiligten abrufbar zu machen. So können Informationen zur Bestandspflege und zu aktuellen Netzdaten schnell ermittelt und weitergegeben werden. Dies hat große Vorteile für die Verwaltung: Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind immer auf dem aktuellen Stand einer Baumaßnahme und können mögliche Probleme im Leitungsnetz sofort in die App eintragen, noch bevor sie ins Geoinformationssystem (GIS) eingepflegt werden. So wird die interne Abstimmung erheblich erleichtert und effizienter gestaltet.



Mehr Informationen zur IT-Sicherheit auf Seite 69–70



INVESTITIONEN IN DIE SICHERE DASEINSVORSORGE

Anhaltende Hitze- und Trockenperioden belasten die Infrastruktur von Hessenwasser in besonderem Maße: Häufig während dieser Phasen auftretende Bedarfsspitzen setzen ihr zu. Hessenwasser begegnet den Problemen, die sich aus dem Klimawandel, aber auch aus dem Bevölkerungswachstum im Ballungsraum für eine zukunftsfähige und resiliente Infrastruktur ergeben, mit einem ambitionierten Investitionsprogramm. Ertüchtigung und Modernisierung sowie Ausbau und Stärkung der vorhandenen Infrastruktur orientieren sich dabei stets an den drei Dimensionen Ökologie, Wirtschaftlichkeit und gesellschaftliche Akzeptanz.



Neubau des Wasserwerks Allmendfeld

Im Berichtszeitraum wurden insgesamt rund 32 Millionen Euro in den Anlagenbestand investiert. Mit rund 15,7 Millionen Euro entfiel nahezu die Hälfte davon im Sektor Trinkwassergewinnung auf den Neubau des Wasserwerks Allmendfeld. Der Fortschritt des Projekts Modernisierung Wasserwerk Schierstein schlug mit rund 1,5 Millionen Euro zu Buche.



Im Berichtszeitraum hat Hessenwasser rund 32 Mio. Euro für Investitions- und Entwicklungsprojekte aufgebracht.

In die Anlagen der Trinkwasserspeicherung/Druckerhöhung wurden insgesamt knapp 1,6 Millionen Euro investiert. Mit rund 1,2 Millionen Euro wurde der Großteil für die Instandsetzung/Modernisierung des Hochbehälters Süd in Frankfurt-Sachsenhausen aus dem Jahr 1904 aufgebracht.

Im Bereich Trinkwassertransport wurden rund 5,7 Millionen Euro investiert. Neben der Sanierung

groß dimensionierter Transportleitungen im Versorgungsbereich Nord wurden die Maßnahmen im Wesentlichen im Rahmen von Umlegungen bestehender Transportleitungen größerer Infrastrukturprojekte Dritter erforderlich. Mit rund 910.000 Euro war der Riederwaldtunnel in Frankfurt in diesem Bereich das kostenintensivste Projekt.

NEUBAU WASSERWERK ALLMENDFELD

Mit dem Ziel, einen reibungslosen Anlagenbetrieb mit modernster Infrastruktur sicherzustellen, wurde 2019 mit dem Neubau des Wasserwerks Allmendfeld begonnen. Die Trinkwasseraufbereitungsanlage ist für die Wasserversorgung in der Rhein-Main-Region maßgeblich verantwortlich. Der Bau wurde für die Jahre 2019–2023 angesetzt und liegt momentan genau im Zeitplan – trotz pandemischer Lage. Für das Jahr 2022 sind die Installation von Elektrotechnik und die Verrohrung für das Aufbereitungsgebäude vorgesehen, während außen die passende Verkleidung aus Aluminiumplatten angebracht werden soll.

Investitionen in den Berichtsjahren 2020/21:

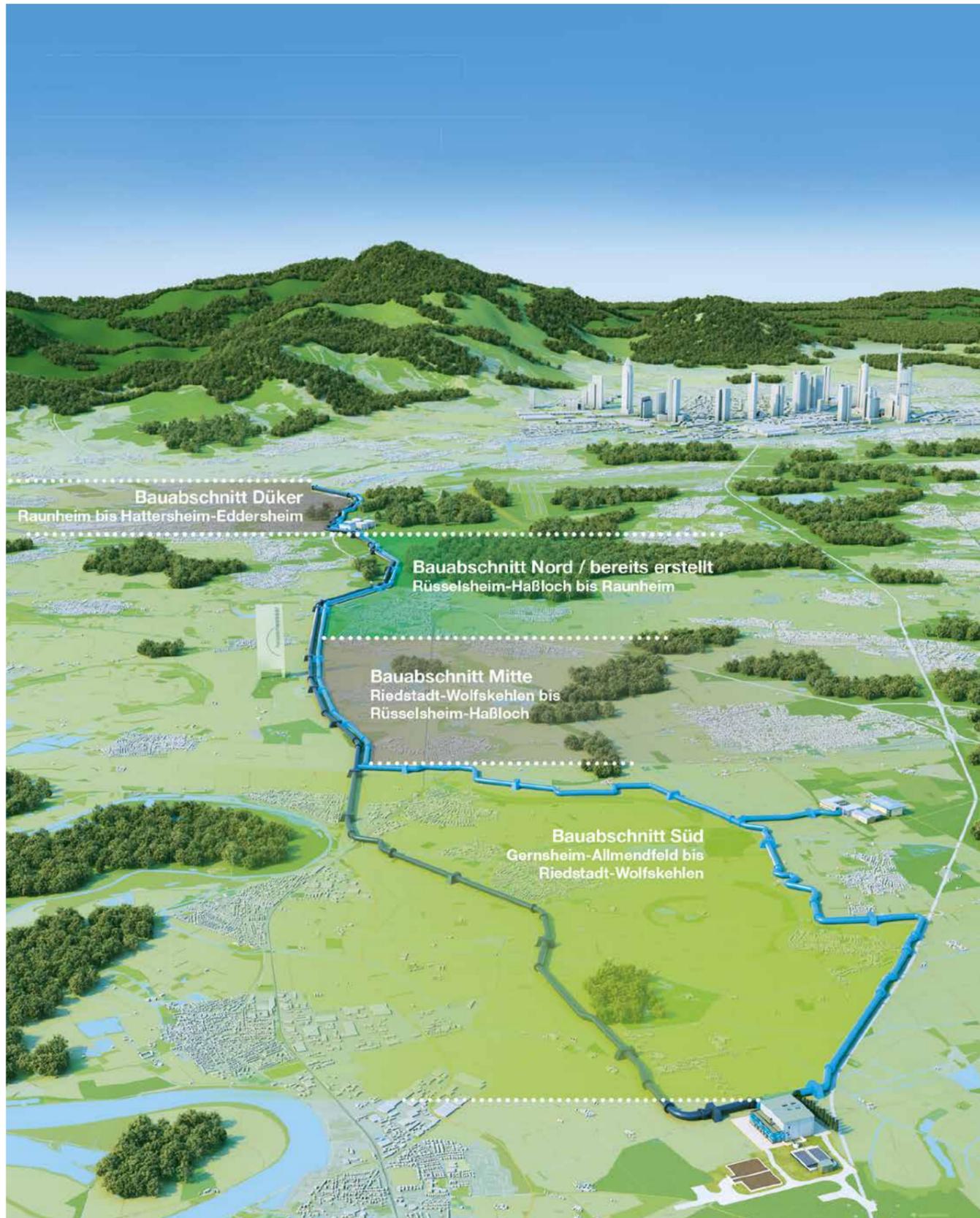
16,8 Mio. Euro

Investitionen geplant:

28 Mio. Euro

Bauzeit geplant:

2019–2024



Blick in den Neubau des Wasserwerks Allmendfeld



STAND DES PROJEKTS NEUE RIEDLEITUNG

Die Riedleitung dient der Bereitstellung von Trinkwasser aus den infiltrationsgestützten Gewinnungsanlagen im Hessischen Ried für die Metropolregion. Rund 40 Prozent des täglichen Trinkwasserbedarfs für die gesamte Rhein-Main-Region werden durch die 1964 gebaute Riedleitung transportiert. In der Spitze sind dies rund 120.000 Kubikmeter Wasser am Tag.

Um die fast 60 Jahre alte, aus Spannbeton gebaute Leitung sanieren zu können und für den Fall eines Rohrbruchs eine Ausfallsicherung bereitzuhalten, muss eine redundante Leitung verlegt werden – die Neue Riedleitung. Die Modernisierung der insgesamt 35 Kilometer langen Riedleitung wurde bereits vor einigen Jahren in Angriff genommen. Das Projekt ist in vier Bauabschnitte unterteilt, wovon der erste Abschnitt bereits 2018 in Betrieb genommen wurde.

Im Berichtszeitraum wurde die behördliche Genehmigung für den zweiten, südlichen Abschnitt vom Wasserwerk Allmendfeld bis Wolfskehlen im Rahmen eines Planfeststellungsverfahrens beim Regierungspräsidium Darmstadt beantragt. Zusätzlich wurde die Trassenplanung für den mittleren Bauabschnitt von Wolfskehlen bis Hassloch vorangetrieben.

Investitionen in den Berichtsjahren 2020/21:

1,1 Mio. Euro
Investition geplant:
110 Mio. Euro
Bauzeit geplant:
2017–2030



MODERNISIERUNG GRUNDWASSERWERK SCHIERSTEIN

Die Erneuerung stellt Hessenwasser vor einige Herausforderungen, da der Umbau im laufenden Betrieb vor sich geht.

Im Frühjahr 2020 konnte der erste Bauabschnitt der Grundsanierung erfolgreich beendet werden. Anschließend wurden die sanierten Filteranlagen für Mangan und Eisen einer Dichtheitsprüfung unterzogen, wobei einige undichte Stellen an den Filterkammern offenbar wurden. Nach intensiver Überlegung hat sich Hessenwasser dazu entschlossen, die Filterkammern vollständig mit einer trinkwassergeeigneten Kunststoffbeschichtung im Zweikomponentenverfahren auf Epoxidharzbasis auszukleiden. Dieses Beschichtungsverfahren wurde bereits deutschlandweit in etlichen Wasserbehältern und Filterkammern erfolgreich eingesetzt und stellte sich auch im Wasserwerk Schierstein als wirksam heraus.

Anfang 2021 stellten wir bei einer Hygieneuntersuchung der Anlagen des ersten Bauabschnitts fest, dass ein Großteil der neuen Armaturen bereits stark korrodiert war, sodass sie ausgebaut, im Herstellerwerk generalüberholt und wieder neu eingebaut werden mussten. Seit September 2021 liegt die hygienische Freigabe für die Anlagen vor, sodass sie nun lediglich die in der Trinkwasserverordnung vorgegebene Aufbereitungsleistung erreichen müssen. Dann kann die alte Filteranlage außer Betrieb, die neue in Betrieb genommen und mit dem zweiten Bauabschnitt begonnen werden.

Investitionen in den Berichtsjahren 2020/21:
1,53 Mio. Euro
Investitionen geplant:
6,6 Mio. Euro
Bauzeit geplant:
2017–2024

VORSORGENDER GEWÄSSERSCHUTZ

Sauberes Trinkwasser ist lebensnotwendig – damit auch in Zukunft immer ausreichend Trinkwasser vorhanden ist, gilt es die natürlichen Quellen des Wassers zu schützen. Die nicht selten durch den Menschen verursachte Verunreinigung von Wasser und Gewässern stellt aber ein immenses Risiko dar, denn dies gefährdet langfristig die Qualität des Trinkwassers.

Hessenwasser hat 78 Kooperationsvereinbarungen mit Landwirtschaftsbetrieben geschlossen.

JEDER MENSCH BRAUCHT WASSER – DAHER BETRIFFT GEWÄSSERSCHUTZ UNS ALLE

Verunreinigungen haben unterschiedliche Ursachen. Zum einen können geringe Mengen von Nitrat und Pflanzenschutzmitteln durch die Landwirtschaft in das Grundwasser eingetragen werden. Um präventiven Gewässerschutz betreiben zu können, stehen wir daher in kontinuierlichem und intensivem Austausch mit regionalen Landwirtschaftsbetrieben und sind in unterschiedlichen landwirtschaftlichen Kooperationen aktiv. So erarbeiten wir zusammen mit Landwirtinnen und Landwirten ein Öko-Be-wirtschaftungskonzept, das den Boden- und Grundwasserschutz in Trinkwasserschutzgebieten nachhaltig unterstützen soll. Mit unseren Projekten fördern wir den ökologischen Anbau von Lebensmitteln und stehen den Produzenten bei Fragen zur Umwelt- und Trinkwasserverträglichkeit beratend zur Seite. Denn nur wenn wir die Ursachen von Verunreinigungen gemeinsam angehen, können wir die langfristige Reinhaltung des Grund- und Trinkwassers garantieren.

Eine zweite Ursache für Verunreinigungen ist die falsche Entsorgung von Medikamenten. Hier ist jede und jeder Einzelne von uns in der Verantwortung, alte und abgelaufene Medikamente nicht über das Abwasser, sondern fachgerecht im Restmüll zu entsorgen. Vorbeugender Gewässerschutz meint hier, dass Endverbraucherinnen und -verbraucher darüber aufgeklärt werden, wie welche Substanzen zu entsorgen sind. Dies ist von besonderer Bedeutung, denn wenn Chemikalien oder Medikamente nicht fachgerecht entsorgt werden, gelangen sie vom Abwasser in unsere Fließgewässer und so auch in das Grundwasser. Da nicht alle Kläranlagen mit den passenden Filtern ausgestattet sind, die den Eintrag dieser Substanzen verhindern können, ist Aufklärung eine umso wichtigere Aufgabe. Aus diesen Gründen ist es unser Ziel, Gewässerschutz nicht nur reaktiv zu betreiben (also als Konsequenz der Verunreinigung von Gewässern), sondern präventiv, damit wir die Ursachen von Verschmutzungen nachhaltig bekämpfen können.



Seit 2018 bietet Hessenwasser für das Projekt Förderung des Ökolandbaus ein Freiwilliges Ökologisches Jahr an.



Hessenwasser beteiligt sich an der Ökomodellregion Südhessen.

SCHUTZ DER RESSOURCEN UND ÖKOSYSTEME

Als Wasserversorger sind wir auf den Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen angewiesen. Wir nutzen stets sorgsam die natürlichen Ressourcen und engagieren uns in vielfältigen Projekten für Gewässerschutz und Biodiversität.

REDUZIERUNG VON EMISSIONEN ALS LEITMOTIV

Umweltschonendes Handeln ist für uns mehr als nur eine Modeerscheinung: Bei der Reduzierung unseres Energiebedarfs werden wir seit Jahren erfolgreich durch ein Energiemanagementsystem unterstützt. Zudem arbeiten wir an der strategischen Umgestaltung unserer Energieversorgung, damit wir die Wasserversorgung für die Rhein-Main-Region noch ressourcenschonender gestalten können.



HESSENWASSER

2020 **0,1080**
2021 **0,1355**



BUNDESDURCHSCHNITT*

2019 **0,350**



MINERALWASSER*

2019 **203**

Einheit CO₂-Äquivalente je Liter bereitgestelltes Wasser (g CO₂e/l)

* Quelle: GUTcert 2019

EFFIZIENTES ENERGIE-MANAGEMENT ALS TEIL DES KLIMASCHUTZES

REDUZIERUNG DES STROMVERBRAUCHS DURCH EFFIZIENTES ENERGIEMANAGEMENT

Im Jahr 2011 wurde ein Energiemanagementsystem (EnMS) eingeführt, das Hessenwasser bei der effizienten Wassergewinnung und -verteilung unterstützt. Es ist nach DIN EN ISO 50001 zertifiziert, wird jährlich überprüft und im dreijährigen Turnus rezertifiziert. Mithilfe des EnMS konnten wir 2021 den Gesamtenergieverbrauch (ohne Labor) verglichen mit 2020 um 8,8 Prozent reduzieren. Wie sehr uns das EnMS bei der Reduzierung des Energieverbrauchs hilft, lässt sich zudem gut am EnPI-Wert (jährlicher spezifischer Energieeinsatz in Kilowattstunden pro Kubikmeter Trinkwasser) ablesen. Für die Jahre 2020 und 2021 lag dieser Wert bei 0,746 bzw. 0,750 Kilowattstunden Strom pro Kubikmeter Trinkwasser, was einer Reduzierung von ca. 11,8 Prozent verglichen mit 2010 entspricht. Unser Ziel ist es, diesen Wert weiter zu senken, damit unser Beitrag für die Wasserversorgung der

Rhein-Main-Region Schritt für Schritt energieeffizienter und ressourcenschonender wird.

NEUE PUMPEN ENTFALTEN WIRKUNG

Die meiste Primärenergie bei der Wassergewinnung und beim Trinkwassertransport wird für den Einsatz von Pumpen benötigt. Durch den Einsatz neuer und effizienterer Brunnen- und Netzpumpen sowie durch Pumpen zur Überwindung geodätischer Höhenunterschiede in der Wassergewinnung konnten wir unseren Stromverbrauch deutlich senken: Im Jahr 2021 hat Hessenwasser bei einer Netzeinspeisung von 65,8 Millionen Kubikmeter Trinkwasser aus den eigenen Gewinnungsanlagen 49,3 Gigawattstunden Strom genutzt. Zum Vergleich: Für die Jahre 2019 und 2020 haben wir bei einer Einspeisung von 70 Millionen Kubikmeter Trinkwasser noch ca. 64 Gigawattstunden (2019) bzw. 65 Gigawattstunden (2020) Strom benötigt.

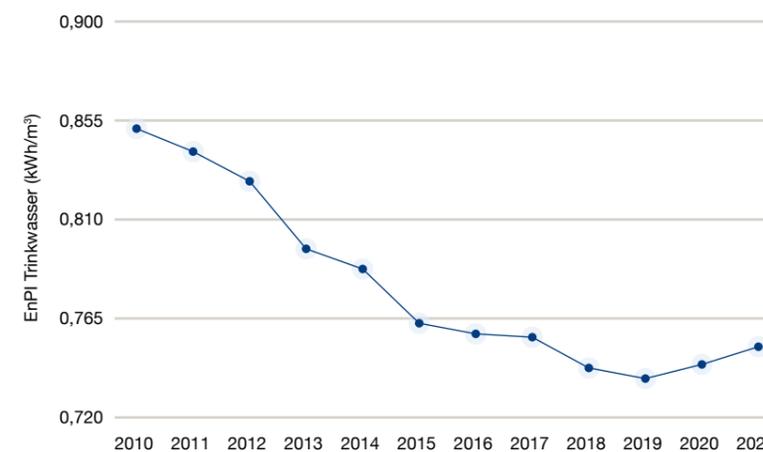


560,6 MWh Strom wurden 2021 durch unsere zwei Photovoltaikanlagen und unsere Wasserkraftanlage produziert. Damit konnten wir unsere Eigenstromgewinnung im Vergleich zu 2020 um 7,5 % steigern (2020: 521,6 MWh).

Die erforderliche Energie für die Pumpen stellen wir zum Teil selbst her, indem wir Fotovoltaikanlagen betreiben und den hydrostatischen Druck in Transportleitungen aus natürlichem Gefälle nutzen. An unserem Standort Fechenheim kommt das Wasser aus dem Spessart und dem Vogelsberg mit einem Eingangsdruck von 12,5 bar an. Mittels einer Turbine reduzieren wir den Druck auf 5 bar und können die frei werdende Energie zur Stromerzeugung nutzen. Den überwiegenden Teil unseres Stroms beziehen wir aus fremden Quellen, wobei wir auch hier auf eine möglichst nachhaltige Erzeugung achten. Im Berichtszeitraum bezogen wir 79,2 Prozent (2020) bzw. 67,8 Prozent (2021) unseres Stroms aus erneuerbaren Energien und betrieben damit die Wasserwerke Eschollbrücken und Pfungstadt ausschließlich mit Ökostrom.

UMSTELLUNG AUF 100 PROZENT ÖKOSTROM

Dies änderte sich zum 1. Januar 2022: Seit diesem Zeitpunkt bezieht Hessenwasser zu 100 Prozent Ökostrom, was wiederum die klimarelevanten Emissionen weiter erheblich senkt. Zudem planen wir den systematischen Ausbau unserer Eigenstromgewinnung – hauptsächlich durch Wasserkraft und PV-Anlagen: Für das Jahr 2021 wurden 560,6 Megawattstunden Strom in Eigennutzung hergestellt, also 7,5 Prozent mehr als im Vorjahr (521,6 Megawattstunden). Am Standort Dornheim betreiben wir acht Ladesäulen für Elektrofahrzeuge.



Entwicklung der Energieleistungskennzahl (EnPI) für Trinkwasser seit 2010

Unser Energiemanagementsystem (EnMS) führt dazu, dass wir unseren Stromverbrauch pro Liter Trinkwasser seit 2010 um rund 12 Prozent reduzieren konnten. Den Trend der stetigen Reduzierung des Strombedarfs konnten wir indes nicht fortsetzen. Mit den Modernisierungen unserer Anlagen und Geräte erhoffen wir uns aber, dass wir in Zukunft wieder weniger Strom pro Liter Trinkwasser aufbringen müssen.

CO₂-BILANZ VON HESSENWASSER

CO₂-EMISSIONEN IN DER TRINKWASSERVERSORGUNG

Hessenwasser ist nicht nur darauf aus, den Stromverbrauch zu senken, sondern auch weiter die CO₂-Emissionen insgesamt zu reduzieren. Pro bereitgestellten Liter Trinkwasser emittieren wir durchschnittlich nur 0,1080 (2020) bzw. 0,1355 (2021) Gramm CO₂-Äquivalente (CO₂e). Der gestiegene Wert für das Jahr 2021 ist auf den bundesweit gestiegenen Emissionsfaktor für Strom zurückzuführen. Da Strom für den Großteil der Emissionen verantwortlich ist, steigen somit auch die durchschnittlichen Emissionswerte. Die Werte für 2020 und 2021 unterschreiten nicht nur unsere durchschnittlichen Emissionen pro bereitgestellten Liter Trinkwasser aus dem Jahr 2019 (0,1830 Gramm CO₂e), sondern liegen zudem auch weit unter dem bundesdeutschen Schnitt von 0,350 Gramm CO₂e (zuletzt berechnet 2019).

CO₂-EMISSIONEN INSGESAMT

Unsere CO₂-Emissionen haben wir gemäß dem GHG (Greenhouse Gas) Protocol berechnet, das die Unterteilung der Emissionen in verschiedene



GESAMTEMISSIONEN

15.973

t CO₂e

Bereiche (Scopes) vorsieht. Trotz gesunkenem Stromverbrauch von Hessenwasser sind die CO₂-Emissionen im Vergleich von 2020 zu 2021 gestiegen (um 8,5 Prozent). Auch hier ist der neue Emissionsfaktor für diesen Anstieg verantwortlich. Weitere Details zur Berechnung der CO₂-Emissionen sind in der DNK-Erklärung 2021 enthalten..

Scope	2020	2021
Gesamte direkte Emissionen (Scope 1)	1.133 t CO ₂ e	1.147 t CO ₂ e
Gesamte indirekte energiebezogene Emissionen (Scope 2)	9.594 t CO ₂ e	11.052 t CO ₂ e
Gesamte sonstige indirekte Emissionen (Scope 3)	3.999 t CO ₂ e	3.774 t CO ₂ e
Gesamt	14.726 t CO₂e	15.973 t CO₂e

KOOPERATION IM NEU GESCHAFFENEN ENERGIENETZWERK

WISSENSAUSTAUSCH ALS GEMEINSAME CHANCE

Wir als Hessenwasser sind der festen Überzeugung, dass branchenspezifische Kooperationen ein wichtiger Schlüssel zu einer klimafreundlicheren

Zukunft sein können. Damit wir den Austausch mit weiteren Akteuren der Wasserversorgung pflegen können, ist Hessenwasser seit dem 1. September 2021 Teil des Energieeffizienz-Netzwerks Wasserversorgung (EENWa) des Landesverbands der

Energie- und Wasserwirtschaft Hessen/Rheinland-Pfalz e. V. (LDEW). Dieses Netzwerk erlaubt es uns, in den Dialog mit weiteren Unternehmen der Wasserwirtschaft zu treten und unsere gemeinsamen Ziele – gesteigerte Energieeffizienz sowie eine

Reduzierung der Energiekosten und CO₂-Emissionen – effektiver anzugehen. Ziel des Netzwerks ist nicht nur der Austausch über technische Details, vielmehr stehen auch grundlegende Fragen (wie die der Energiebeschaffung) auf dem Plan.

BETRIEBLICHES UMWELTMANAGEMENT

EFFIZIENZ DURCH INNOVATION

Bei Hessenwasser betrachten wir Umwelt- und Naturschutz als integralen Teil unseres operativen Handelns. Die von uns ergriffenen Maßnahmen – wie unser Energiemanagementsystem (EnMS), die vollständige Umstellung auf Ökostrom ab 2022 oder der Einsatz neuer, besonders energieeffizienter Pumpen – sehen wir daher als betriebliches Umweltmanagement. Dies ist für uns der Weg, unseren Betrieb effizienter zu gestalten und damit auch Kosten zu sparen. Wir sehen uns in der Verantwortung, Innovationen zu realisieren, die unser Handeln ressourcenschonender machen. Dazu zählen neben der Senkung des Energieverbrauchs aber auch weitere Indikatoren.

zu minimieren. Wir versuchen stetig, den bei uns anfallenden Abfall zu reduzieren und die Abfalltrennung voranzutreiben. Von unseren jährlich insgesamt ca. 5.200 Tonnen Müll konnten wir 2020 und 2021 mehr als 2.400 Tonnen entweder recyceln oder kompostieren. Hessenwasser achtet zusätzlich darauf, dass von uns bestellte Produkte nur in recycelten oder recycelfähigen Verpackungen geliefert werden. So können wir schon beim Einkauf Nachhaltigkeitskriterien berücksichtigen. Unser erklärtes Ziel ist es, das Abfallmanagement weiter zu optimieren.

UNSERER VERANTWORTUNG GERECHT WERDEN

Als Unternehmen der Wassergewinnung arbeitet Hessenwasser notwendigerweise mit Gefahrstoffen. Um die Sicherheit unserer Belegschaft, aber auch der umliegenden Bevölkerung und der Umwelt zu gewährleisten, minimieren wir die Lagerflächen für derartige Stoffe und überschreiten nie die zuvor festgesetzte Kapazität dieser Lager.

Auch abseits des Kerngeschäfts fühlen wir uns dem Umweltschutz verpflichtet. In Kooperation mit unserem Caterer beziehen wir für unser Betriebsrestaurant daher Bioprodukte aus der Region und fördern damit regionale Landwirtschaft und biologischen Anbau. So steigern wir die regionale Vermarktung der Lebensmittel und gestalten unsere innerbetriebliche Verpflegung möglichst naturgerecht.



Von unseren **5.200 t** Abfall konnten wir im Schnitt **2.400 t** entweder **recyceln** oder **kompostieren**.

Durch Optimierung von Betriebsabläufen und innovative Technik arbeiten wir daran wir den Einsatz von Verbrauchsmaterial nach Möglichkeit

Wir haben insgesamt über **16.000 m²** Blühflächen an unseren Standorten angelegt. So erhalten wir Lebensraum für Tiere und Pflanzen.

GEWÄSSER- UND NATURSCHUTZ AN DEN STANDORTEN UND ANLAGEN

WASSERSCHUTZMANAGEMENT UND INITIATIVEN ZUM GEWÄSSERSCHUTZ

Nachhaltigkeit und die Umweltverträglichkeit betrieblicher Prozesse bilden für Hessenwasser zwei Kernaufgaben. Daher sehen wir uns vor allem dem Gewässerschutz verpflichtet – besonders als Unternehmen, das in der Metropolregion Rhein-Main agiert. Ziel ist es, den Eintrag chemischer Substanzen und Rückstände in Fließgewässer zu vermeiden, denn von dort aus gelangen sie in das Grundwasser und gefährden somit die Versorgungssicherheit. Daher hat Hessenwasser zahlreiche Maßnahmen zum Gewässerschutz ergriffen. Wir haben eine Initiative zur Förderung des Ökolandbaus auf den Weg gebracht und beteiligen uns an der Ökomodellregion Südhessen – denn eine Ursache für die Verunreinigung von Gewässern sind die in der Landwirtschaft verwendeten Pflanzenschutzmittel, die in Teilen in das Grundwasser versickern. Zusätzlich sind wir Mitglied im Verein Deutscher Gewässerschutz. In den aktiven Betriebsprozess integriert sind zudem Wasserschutz-

gebiets- und Risikomanagement in Trinkwassereinzugsgebieten sowie kontinuierliche Qualitätskontrollen des Grundwassers durch regelmäßige Entnahmen von Proben.

UNSER BEITRAG ZUR BIODIVERSITÄT

Wir engagieren uns nicht nur für einen nachhaltigen und verantwortungsvollen Gebrauch des Trinkwassers, sondern beteiligen uns auch aktiv an Maßnahmen zum Erhalt der Artenvielfalt. Der Hattersheimer Wasserwerkswald, Standort einer unserer Wassergewinnungsanlagen, wurde mit dem PEFC-Siegel für nachhaltige Waldbewirtschaftung ausgezeichnet. Die Einhaltung der 56 Vorgaben, zu der Hessenwasser sich dadurch verpflichtet hat – unter anderem zur biologischen Vielfalt –, wird regelmäßig von unabhängiger Stelle überprüft und zertifiziert. So erhalten wir den Lebensraum für viele Kleintiere und Insekten, schaffen Raum für Wildtiere wie Rehe und lassen das Ökosystem möglichst unberührt.

Da der Bau von neuer Infrastruktur den Lebensraum von Tieren und Pflanzen beeinflusst, haben wir auch hier Maßnahmen ergriffen, um das Ökosystem möglichst wenig zu belasten: Wir lassen die von uns selbst verantworteten Projekte schon während der Planungsphase von Sachverständigen begutachten und auf potenzielle negative Auswirkungen auf die Umwelt untersuchen. Für den Naturraum, der mit diesen Projekten in Anspruch genommen wird, stellt Hessenwasser Ausgleichsflächen als Lebensraum für Tiere und Pflanzen zur Verfügung.

Außerdem haben wir an mehreren Betriebsstandorten insgesamt 16.000 Quadratmeter Blühflächen

angelegt, die zum Erhalt der Biodiversität beitragen sollen; diese Maßnahme wollen wir künftig auf weitere Standorte erweitern. Den Naturschutz unterstützen sollen auch die 85 Hektar Streuobstwiesen, die von Hessenwasser betreut werden und aus deren Obst – hauptsächlich Äpfel – sich im Herbst Säfte gewinnen lassen, die an Gäste ausgetrennt werden. Zusätzlich hat Hessenwasser in Kooperation mit dem Institut für Bienenkunde in Oberursel ein Hummelprojekt begonnen, das die Entwicklung- und Entfaltungsmöglichkeit von Insekten im urbanen Raum erforschen soll.

SENSIBILISIERUNG VON VERBRAUCHERINNEN UND VERBRAUCHERN

WASSERSCHUTZ BETRIFFT UNS ALLE

Wir alle sind für den Erhalt sauberen Trinkwassers mitverantwortlich. So liegt es an uns, alte oder abgelaufene Medikamente nicht über das häusliche Abwasser, sondern fachgerecht im Restmüll zu entsorgen. Der Grund dafür: Oftmals können Kläranlagen nicht alle Inhaltsstoffe der Medikamente vollständig filtern. In der Folge können sie in das Grundwasser gelangen und zur Verschmutzung beitragen. Im Rahmen unserer Verbandsarbeit im Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft erarbeiten wir daher Konzepte für die Information von Verbraucherinnen und Verbrauchern zwecks richtiger Entsorgung von Medikamenten.

DIALOGMÖGLICHKEITEN UND AUFKLÄRUNG FÖRDERN

Wie wichtig eine zuverlässige Trinkwasserversorgung ist, zeigt sich nicht zuletzt an immer häufiger werdenden Dürrephasen – auch in Europa. Anhaltende Hitze und ausbleibender Niederschlag senken den Grundwasserspiegel und stellen ein

langfristiges Risiko dar. Damit der Wert des Wassers auch gesamtgesellschaftlich anerkannt und dafür ein kollektives Bewusstsein geschaffen wird, setzt sich Hessenwasser für den Dialog ein: Seit 2018 veranstalten wir die „Hessenwasser Sommertour“, um uns vor allem mit kommunalen Entscheidungsträgern auszutauschen. 2021 stand die Sommertour z. B. unter dem Motto „Klimawandel und Wasserversorgung“. Darüber hinaus engagiert sich Hessenwasser zusammen mit dem LDEW für die Verbreitung von Informationen zum nachhaltigen Umgang mit Wasser (LDEW-Informationskampagne „Wasser läuft“). In Planung sind zudem Wasserwerkführungen für Schulklassen und die Broschüre „Wo kommt unser Wasser her?“, mit denen wir das Bewusstsein für die Bedeutung des Wassers in der Gesellschaft weiter fördern wollen. Denn auch wenn es für viele selbstverständlich wirkt: Damit die natürliche Ressource Wasser auch trinkfertig aus dem Wasserhahn kommt, müssen viele sensible Arbeitsprozesse durchlaufen werden.



Carina Bergner
Sekretärin



Heiko Imber
Dipl.-Ing.
Verfahrenstechnik



Angelika Fink
Chemie-Ingenieurin



Daniele Caccamo
Bauingenieur (M.Eng.)



Azade Cankurtaran
Juristin



Torsten Lachenmaier
Dipl.-Ing.
Verfahrenstechnik



Nadja Dohmen
Umweltingenieurin



Heiko Emsermann
Wassermeister



Dr. Meike Beier
Diplom-Geologin



Nico Berz
Wirtschaftsingenieur



Karina Klock-Geßner
Journalistin M.A.



Frank Baresch
Ingenieur für
Landwirtschaft



Melanie Vogt
Diplom-Geologin

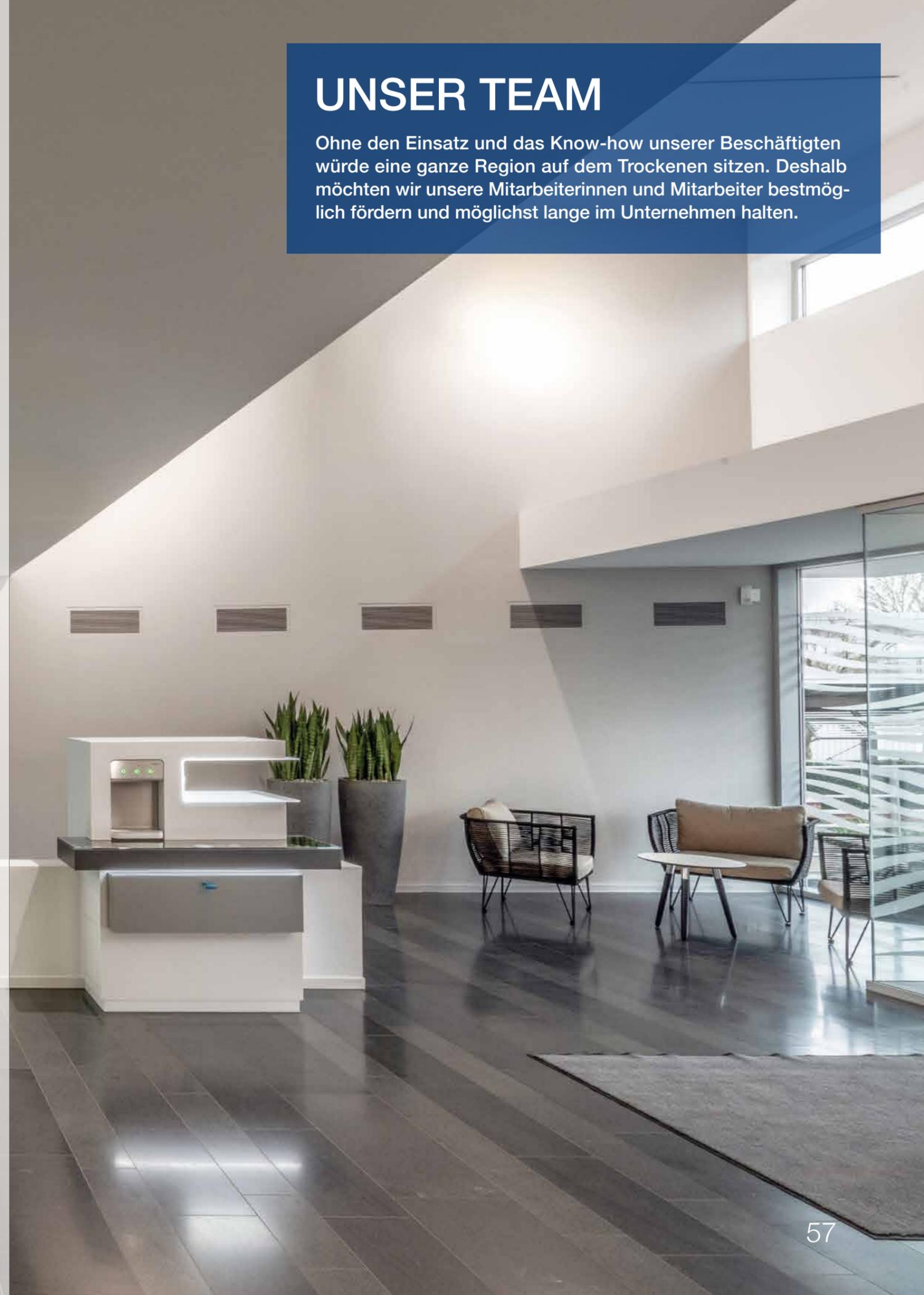


Lukas Dural
Diplom-Ingenieur MBA

Die sichere und zuverlässige Versorgung mit einwandfreiem Trinkwasser ist eines der zentralen Themen der Daseinsvorsorge. Dafür braucht es ein gut harmonisierendes Team aus vielen verschiedenen Fachrichtungen, für das wir mit einem modernen Arbeitsplatz und einem wertschätzenden Umfeld die optimalen Voraussetzungen schaffen.

UNSER TEAM

Ohne den Einsatz und das Know-how unserer Beschäftigten würde eine ganze Region auf dem Trockenen sitzen. Deshalb möchten wir unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bestmöglich fördern und möglichst lange im Unternehmen halten.



ALS ATTRAKTIVER ARBEITGEBER FÜR EIN PRODUKTIVES UMFELD SORGEN

Ein gut funktionierendes und breit aufgestelltes Team kann für jedes Unternehmen der Schlüssel zum Erfolg sein. In den Berichtsjahren waren 366 (2020) bzw. 370 (2021) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei Hessenwasser beschäftigt, jeweils über 200 davon im technischen Bereich.

Unsere Beschäftigten leisten jeden Tag einen unschätzbaren Beitrag zur Daseinsvorsorge. Deshalb unterstützen wir unsere Belegschaft vielfach bei und neben der Arbeit. Dafür nutzen wir ein innovatives Personalmanagement, das persönliche Weiterbildungsmöglichkeiten, Maßnahmen für die Sicherheit unserer Beschäftigten und Gesundheitsangebote umfasst. Ziel ist es, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter möglichst lange im Unternehmen zu halten und sie in die Lage zu versetzen, ihre Expertise möglichst effizient einzubringen. Darüber hinaus bietet Hessenwasser seinen Beschäftigten eine Reihe attraktiver Leistungen wie die Möglichkeit zum mobilen Arbeiten. Das soll auch potenzielle Bewerberinnen und Bewerber von einem Berufseinstieg bei uns überzeugen. Die Gewinnung von Nachwuchs ist besonders wichtig für uns, denn technische und ingenieurtechnische Fähigkeiten sind, gerade in Zeiten von Fachkräftemangel und demografischem Wandel, auf dem Arbeitsmarkt besonders gefragt.

WEITERBILDUNGEN FÜR NEUE ANFORDERUNGEN

Die Aufgaben für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Trinkwasserbereitstellung sind vielseitig und anspruchsvoll. Neue Technologien und gestiegene Anforderungen an die Wasserver-

sorgung aufgrund klimatischer und ökologischer Veränderungen stellen uns und unsere Belegschaft vor Herausforderungen. Darüber hinaus ist der Bereich rechtlich sehr stark reguliert, und die Qualitätsanforderungen sind hoch. Deshalb unterstützt Hessenwasser die fachliche und persönliche Weiterbildung seiner Beschäftigten. In persönlichen Gesprächen zwischen Führungskräften und Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern werden deshalb neben gegenseitigen Erwartungen, Zielen und Leistungen auch persönliche Weiterbildungsmöglichkeiten besprochen. Im Jahr 2021 schlossen zwei Mitarbeiter erfolgreich die Aufstiegsfortbildung zum Meister und ein Mitarbeiter die Weiterbildung zum Bilanzbuchhalter ab.

In den Berichtsjahren waren

2020 **366** bzw.

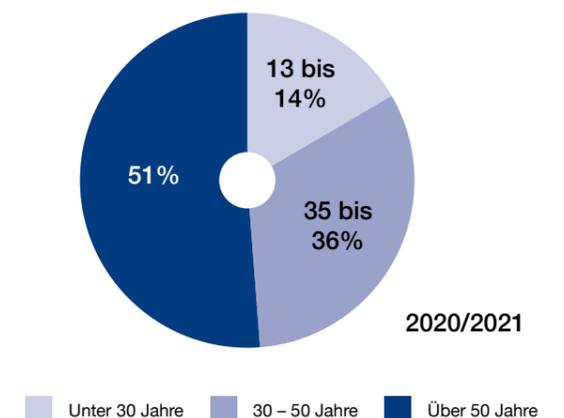
2021 **370**

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter angestellt.



Uns liegt die persönliche und fachliche Weiterbildung unserer Beschäftigten am Herzen.

Altersstruktur der Mitarbeitenden:



TALENTE FINDEN UND FÖRDERN

Vor dem Hintergrund des Fachkräftemangels wird die Rekrutierung über eigene Ausbildungs- und Traineeprogramme immer wichtiger. Darüber hinaus sind über 50 Prozent unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über 50 Jahre alt und werden auf absehbare Zeit in den Ruhestand gehen. Daher sind wir gezielt auf der Suche nach jungen Nachwuchskräften. In beiden Berichtsjahren beschäftigte Hessenwasser insgesamt 16 Auszubildende für die Berufsfelder Kaufmann bzw. Kauffrau für Büromanagement, Fachkraft für Wasserversorgungstechnik sowie Elektronikerin bzw. Elektroniker für Betriebstechnik. Unser Ziel ist es, in den kommenden Jahren unsere Übernahmequote von rund 19 Prozent auf 100 Prozent für das erste Berufsjahr zu steigern. Zusätzlich kooperieren wir mit Hochschulen und unterstützen Studentinnen und Studenten bei der Erstellung ihrer Bachelor- und Masterarbeiten. Neben Praktikumsstellen bieten wir auch die Möglichkeit, ein Freiwilliges Ökologisches Jahr im Natur- und Umweltschutz zu absolvieren. So haben junge Menschen die Möglichkeit, erste Einblicke in die berufliche Praxis zu erhalten und herauszufinden, ob sie in der Wasserwirtschaft tätig werden möchten.

DIVERSITÄT UND CHANCENGERECHTIGKEIT

Hessenwasser bietet allen im Team – unabhängig von Geschlecht, Nationalität, ethnischer Herkunft, Religion oder Weltanschauung, Behinderung, Alter, sexueller Orientierung und Identität – ein wertschätzendes Arbeitsumfeld. Wir haben daher die Unternehmensinitiative „Charta der Vielfalt“ unterzeichnet und setzen uns so für die Förderung von Vielfalt in Unternehmen und anderen Organisationen ein. Insbesondere liegt es uns am Herzen, dass mehr Frauen den Weg in unser Unternehmen finden, weshalb wir Frauen bei gleicher Qualifizierung bevorzugt berücksichtigen. Besonders freut es uns, dass wir den Frauenanteil auf der ersten Führungsebene (unsere Bereichsleitung) in beiden Berichtsjahren bei 50 Prozent halten konnten. Der Frauenanteil insgesamt ist bei uns im Unternehmen mit rund 25 Prozent noch recht gering. Dennoch ist es uns gelungen, den Frauenanteil auf der zweiten Führungsebene von 11 Prozent im Jahr 2020 auf 17 Prozent im Jahr 2021 zu steigern.



ATTRAKTIVE ARBEITGEBERLEISTUNGEN

Unser mitarbeiterorientiertes Arbeitsumfeld bietet Flexibilität, was insbesondere während der Corona-Pandemie hilfreich war. Bereits seit 2018 fördern wir mit dem Projekt „a3: Erfahren, Gestalten, Wachsen“ das agile Arbeiten bei uns im Unternehmen. Zusammen mit einer intensivierten Digitalisierung der Arbeitsplätze, Möglichkeiten zum mobilen Arbeiten und flexiblen Arbeitszeiten konnten wir so trotz der pandemischen Lage die Daseinsvorsorge jederzeit sichern. Attraktive Leistungen tragen dazu bei, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter lange an Hessenwasser zu binden. Mit einer Fluktuationsrate von 1,9 Prozent im Jahr 2020 und 3,2 Prozent im Jahr 2021 liegen wir deutlich unter dem Branchenschnitt von 17,4 Prozent.



Unser Projekt a3 steht für innovative, agile Arbeitsformen bei Hessenwasser

GUTE LÖHNE FÜR GUTE ARBEIT

Die tarifliche Entlohnung der Beschäftigten ist für Hessenwasser eine Selbstverständlichkeit. Darüber hinaus bieten wir leistungsorientierte Verdienstmöglichkeiten und Zusatzleistungen, um unsere Wertschätzung für den Anteil der Beschäftigten am Unternehmenserfolg zum Ausdruck zu bringen. Zu diesen und weiteren Themen arbeitet die Unternehmensleitung von Hessenwasser partnerschaftlich mit dem Betriebsrat zusammen.

ENGAGEMENT UND BETEILIGUNG

Wir unterstützen unsere Beschäftigten dabei, sich auch abseits der täglichen Arbeit intern und extern zu engagieren. Bei Hessenwasser haben sie die Möglichkeit, sich bei Tagungen des Arbeitssicherheitsausschusses und des Betriebsrats sowie in Informationsrunden für Führungskräfte und Workshops am Nachhaltigkeitsmanagement zu beteiligen. Extern packen unsere Beschäftigten freiwillig in gemeinnützigen Organisationen wie der Feuerwehr oder dem THW mit an. Um sie dabei zu unterstützen, werden sie von Hessenwasser für ihren ehrenamtlichen Einsatz freigestellt.

GESCHLECHTERVERTEILUNG



2020 **25%**
2021 **24%**

Frauen im
Hessenwasser-Team

2020 & 2021
100%

Frauen in der
Geschäftsführung

2020 **22%**
2021 **23%**

Frauen auf
Führungsebenen (1+2)

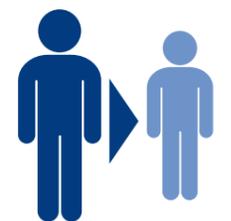
GESUNDHEIT UND MITARBEITENDENZUFRIEDENHEIT



2020 & 2021
wurden durchschnittliche
14
krankheitsbedingte Fehltage
wurden registriert.



18
Jahre betrug im Jahr 2021
die durchschnittliche
Betriebszugehörigkeit.



Fast alle Beschäftigten
bleiben bei Hessenwasser.
Die Fluktuationsrate
betrug im Jahr
2020 **1,9%** und
2021 **3,2%**.



2019 **27** / 2020 **24** / 2021 **11**
 meldepflichtigen Arbeitsunfälle
 pro 1.000 Beschäftigter



GESUNDHEIT UND SICHERHEIT HABEN HÖCHSTE PRIORITÄT

UNSER BETRIEBLICHES GESUNDHEITSWESEN

Hessenwasser übernimmt Verantwortung für das persönliche Wohlergehen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Um Arbeitsunfälle und krankheitsbedingte Fehltage so weit wie möglich zu reduzieren, unterhalten wir ein betriebliches Gesundheitswesen, das aus drei Säulen besteht: Regelungen zum Arbeitsschutz, betriebliches Eingliederungsmanagement und betriebliche Gesundheitsförderung. Damit gehen wir über die gesetzlichen Anforderungen hinaus, die lediglich Regelungen zum Arbeitsschutz und ein betriebliches Wiedereingliederungsmanagement beinhalten. Das betriebliche Gesundheitswesen ist freiwillig und umfasst Maßnahmen wie den Betriebssport und Gesundheits-Coachings. Damit gehen wir präventiv gegen physische und psychische Belastungen am Arbeitsplatz vor. Neben den sportlichen Angeboten hat Hessenwasser jedes Jahr Schutzimpfungen für die Beschäftigten im Angebot, darunter auch Impfungen gegen Influenza und Covid-19. Der Gesundheitskreis bei Hessenwasser baut die betriebliche Gesundheitsförderung weiter aus und entwickelt Ansätze, um die Beschäftigten zur Teilnahme an Betriebssport und -aktionen zu motivieren. Und es scheint, als zeigten diese präventiven Maßnahmen Wirkung. Trotz der Corona-Pandemie lag die durchschnittliche krankheitsbedingte Fehlzeit in beiden Berichtsjahren bei 14 Tagen und damit unter dem Wert von 15,3 Tagen aus dem Jahr 2019.

PSYCHISCHE ERKRANKUNGEN ERKENNEN UND GEGENSTEUERN

Psychische Belastungen am Arbeitsplatz – beispielsweise Stress, Burn-out oder Depressionen – sind zum Glück keine Tabuthemen mehr und werden auch in der Öffentlichkeit vermehrt diskutiert. Durch beschleunigte Prozesse in der Arbeitswelt, vielfältige digitale Kommunikationsformen und steigenden Wettbewerbsdruck sind unsere Beschäftig-

ten heute höheren Anforderungen ausgesetzt. Um psychischen Belastungen am Arbeitsplatz entgegenzuwirken, bietet Hessenwasser eine innerbetriebliche Sozial- und Konfliktberatung, an die sich alle Interessierten vertraulich wenden können. Sie hilft durch Gespräche, Tipps und Betreuung bei privaten oder beruflichen Problemen. Darüber hinaus sind körperliche und psychische Belastungen Teil der jährlichen Feedbackgespräche von Vorgesetzten mit ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, um Probleme frühzeitig identifizieren zu können.

WENIGER ARBEITSUNFÄLLE

Hessenwasser konnte die Unfallquote gemäß der Meldesystematik der Berufsgenossenschaft von 27 Unfällen pro 1.000 Beschäftigte im Jahr 2019 auf 11 Unfälle pro 1.000 Beschäftigte im Jahr 2021 mehr als halbieren. Um unsere Unfallrate noch weiter zu senken, entwickeln wir unsere Arbeitssicherheitsmaßnahmen laufend weiter. Wir geben regelmäßig Unterweisungen zur richtigen Ausführung von Arbeitsabläufen und bieten Schulungen in Erster Hilfe, zur Bedienung von Arbeitsmitteln und zum Umgang mit Gefahrstoffen an. In Betriebsbegehungen überprüfen unsere Sicherheitsbeauftragten, Brandschutzhelferinnen und -helfer, Vertreterinnen und Vertreter des Betriebsrats, Fachkräfte für Arbeitssicherheit und der Betriebsarzt die Standorte auf Mängel und beseitigen Gesundheitsrisiken präventiv. Die Fachkräfte für Arbeitssicherheit ermitteln und bewerten in Gefährdungsanalysen alle Sicherheitsrisiken, denen die Beschäftigten an ihrem Arbeitsplatz ausgesetzt sind – zum Beispiel beim Umgang mit Werkzeugen, Geräten oder Maschinen –, und beraten die verantwortlichen Führungskräfte in Fragen der Unfallprävention. Alle zwei Monate tagt unser Arbeitsschutzausschuss, um über die weitere Verbesserung des Arbeits- und Gesundheitsschutzes zu beraten.

VERANTWORTUNGSVOLL FÜHREN

Wir sind Werten verpflichtet. Umweltverträglichkeit, soziale Verantwortung und Wirtschaftlichkeit prägen unser Leitbild.

NACHHALTIG WERT SCHAFFEN

Als Auftraggeber in der Rhein-Main-Region leistet Hessenwasser einen Beitrag zur regionalen Wirtschaft. Unser unternehmerisches Handeln richten wir an Nachhaltigkeitsanforderungen aus, um eine für Mensch und Umwelt verträgliche und zugleich sichere und preiswerte Versorgung zu ermöglichen. Damit schafft Hessenwasser nicht nur finanziellen Wert, sondern lebt nachhaltige Werte vor.

Das Leitbild von Hessenwasser bildet die Grundlage für jegliches Handeln bei uns im Unternehmen. Darin sind für jedes Handlungsfeld konkrete Leitlinien definiert.

Wirtschaftlichkeit und
Zukunftsfähigkeit

Kundenorientierung
und Qualität

Motivation und
Kooperation

Nachhaltigkeit und
Verantwortung



NACHHALTIGER UNTERNEHMENSERFOLG

Die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit ist Voraussetzung für eine zukunftsfähige Unternehmensführung: Mit solidem unternehmerischem Handeln kann Hessenwasser nachhaltige Investitionen stemmen, neue Projekte anstoßen und die Unternehmenstätigkeit auch langfristig an ökologischen und sozialen Kriterien ausrichten.

WIRTSCHAFTLICHKEIT UND EFFIZIENZ

Als kommunalwirtschaftlich wirkendes Unternehmen sind wir den Menschen in der Region besonders verpflichtet. Neben einer möglichst preiswerten Versorgung sind wir auch für eine zukünftig gesicherte Finanzierung der Geschäftstätigkeit verantwortlich. Hessenwasser hat im Jahr 2020 einen Umsatz von 96,6 Millionen Euro (2021: 94,5 Millionen Euro) erwirtschaftet. Um unseren wirtschaftlichen Erfolg anhaltend zu sichern, überprüfen wir regelmäßig unsere Unternehmens-

prozesse im Rahmen unseres Effizienzprogramms „EP 27“ und entwickeln uns so in allen Bereichen weiter. Dadurch wollen wir uns auf sich ständig verändernde Herausforderungen einstellen und gleichzeitig die Kosten in einem angemessenen Rahmen halten. Denn effizientere Strukturen ermöglichen uns notwendige Investitionen in unsere Infrastruktur, um sie langfristig zu erhalten, sie technisch und energetisch zu modernisieren und ihre Kapazitäten anzupassen. Ein wichtiger Aspekt unseres stetigen Verbesserungsprozesses ist ein Leistungsvergleich

im Rahmen von Benchmarks, um Chancen, Risiken, Stärken und Schwachstellen frühzeitig zu erkennen. So können wir ermitteln, wie wir in Sachen Versorgungsqualität, Versorgungssicherheit, Wirtschaftlichkeit, Nachhaltigkeit und hinsichtlich der Zufriedenheit von Kundinnen und Kunden auch im Vergleich zu anderen Unternehmen der Branche dastehen.

Zu einer nachhaltigen Wasserversorgung gehört unternehmerischer Erfolg.

GESETZESTREUES HANDELN

Die Einhaltung aller Gesetze und Vorschriften hat für Hessenwasser höchste Priorität. Dazu sind wir gegenüber unseren Gesellschaftern, der Politik, Geschäftspartnern und der Bevölkerung verpflichtet. Um alle rechtlichen Vorgaben zu erfüllen und Korruption zu vermeiden, hat Hessenwasser Compliance-Richtlinien in Kraft gesetzt. In den Verhaltensgrundsätzen werden die wesentlichen Regeln für ein verantwortungsbewusstes Handeln beschrieben. Das Regelwerk zum compliancekonformen Umgang ergänzt die Verhaltensgrundsätze durch konkrete Vorschriften für das Verhalten gegenüber Geschäftspartnerschaften und Behörden, zudem gibt es konkrete Leitlinien für den Umgang mit Spenden und Sponsoringmaßnahmen an die Hand. Die gesamte Belegschaft hat die Einhaltung der Verhaltensgrundsätze per Unterschrift bestätigt.

Neue Kolleginnen und Kollegen verpflichten sich beim Eintritt ins Unternehmen zu ihrer Einhaltung. Zusammen sichern diese internen Richtlinien, dass Gesetze und Vorschriften bei Hessenwasser jederzeit befolgt und umgesetzt werden.

Bei Unsicherheiten über die Einhaltung der Compliance-Richtlinien können sich die Beschäftigten an ihre Führungskraft oder den Compliance-Beauftragten wenden. Sie stehen für die Beantwortung von Fragen und die Beratung im Zusammenhang mit den Richtlinien zur Verfügung. Dem Compliance-Beauftragten können zudem vertraulich und auf Wunsch anonym Verstöße gegen Gesetze und Vorschriften oder Verdachtsfälle gemeldet werden. Im Jahr 2020 wurden 10 und im Jahr 2021 9 Vorgänge auf Konformität mit den unternehmenseigenen Compliance-Regeln überprüft: Es gab jeweils keine Verstöße.

10 bzw. 9

Vorgänge wurden 2020 und 2021
auf Compliance-Konformität geprüft.
Jeweils ohne festgestellte Verstöße.

DURCH KOOPERATION UND AUSTAUSCH BESSER WERDEN

Hessenwasser ist in ständigem Austausch mit Stakeholdern und anderen Akteuren der Wasserbranche, um nachhaltige Innovationen zu entwickeln und umzusetzen. Unseren Erfahrungsaustausch „Trinkwasser im Gespräch“, kurz TWIG, konnten wir trotz der Corona-Pandemie im Jahr 2021 digital abhalten. Der Erfolg gab uns mit rund 70 überwiegend externen Teilnehmerinnen und Teilnehmern recht, zukünftig wollen wir daher TWIGs in hybrider Form anbieten. Neben fachlichem Austausch ist uns auch die praktische Unterstützung wichtig. So halfen wir beispielsweise dem Zweckverband Wasserwerk Gerauer Land mit unserer auf jahrelangen Erfahrungen beruhenden Expertise bei der optimalen Auslegung der Leistung einer neuen Pumpe im Wasserwerk, um den Stromverbrauch und damit die Betriebskosten zu senken. Die zuvor durch ein Ingenieurbüro prognostizierte Einsparung konnte mit der von Hessenwasser identifizierten Vorzugsvariante zusätzlich gesteigert werden. Im Jahr 2021 verbrauchte die neue Pumpanlage des Zweckverbands mit 609.000 Kilowattstunden deutlich weniger als die ursprünglich geplanten 640.000 Kilowattstunden und fast 23 Prozent weniger Strom als die Altanlage.

Wir stehen im steten Austausch mit unseren kommunalen Kunden und Partnern und suchen aber auch gezielt die Rückmeldung über unserer Arbeit. Eine erste Kundenbefragung wurde 2018 durchgeführt. Das Ergebnis war mit einer Globalzufriedenheit von durchschnittlich 1,3 durchaus zufriedenstellend. Wir verstärken die Kommunikation zu "unseren" Themen, um über aktuelle Themen der Wasserversorgung zu informieren. Deshalb haben wir im Winter 2021/22 unser eigenes Magazin neu aufgelegt und berichten nun unter dem Namen



„WasserZeichen“ der Öffentlichkeit über aktuelle Themen rund um die nachhaltige Wasserversorgung in der Rhein-Main-Region.

DIE DURCH UNSERE VERTRAGSPARTNER VER- URSACHTEN SOZIALEN UND ÖKOLOGISCHEN AUSWIRKUNGEN

Da die Tätigkeit von Hessenwasser auf die Metropolregion Frankfurt/Rhein-Main beschränkt ist, stammen unsere Aufträge fast ausschließlich aus Deutschland (rund 90 Prozent) und der EU, zum großen Teil sogar aus der Region. Somit sind unsere Vertragspartner an strenge deutsche Umwelt- und Sozialstandards gebunden. Die Berücksichtigung sozialer Kriterien in der Auftragsvergabe, beispielsweise der gesetzlichen Mindestlohnregeln, ist insbesondere bei Bauleistungen von Bedeutung. Bieter für große Bauleistungen, die uns ihre Einhaltung nicht nachweisen können, schließen wir von einer Beauftragung aus. Um die soziale und ökologische Verträglichkeit bei Bauvorhaben zu gewährleisten, unterziehen wir sie entsprechend den gesetzlichen Vorgaben umfassenden Vorprüfungen und Beteiligungsverfahren. Das stellt sicher, dass die Interessen von Haus- und Wohnungseigentümerinnen und -eigentümern, Forst- und Landwirtschaft und Bevölkerung sowie der Umwelt- und Naturschutz berücksichtigt werden.



IT-SICHERHEIT

Da Hessenwasser als Dienstleister der Daseinsvorsorge von Bedeutung für das öffentliche Leben ist, unterliegen wir im Hinblick auf unsere IT-Sicherheitssysteme speziellen rechtlichen Anforderungen. Das IT-Sicherheitsgesetz fordert Betreiber von kritischen Infrastrukturen auf, ihre IT-Sicherheit entsprechend dem aktuellen Stand der Technik aufzubauen und zu betreiben.

„Die IT-Sicherheit von kritischer Infrastruktur unterliegt strengsten Vorschriften.“

Im Februar 2021 wurde die Wasserversorgung einer Kleinstadt in den Vereinigten Staaten von einem Hackerangriff getroffen. Ziel des Angriffs war es, die Grenzwerte für verschmutztes Wasser so zu verändern, dass das Wasser die Gesundheit der Bevölkerung gefährdet hätte. Auch wenn der Angriff im letzten Moment abgewehrt werden konnte und kein verunreinigtes Wasser bei den Verbraucherinnen und Verbrauchern ankam, verdeutlicht der Vorfall, wie wichtig ein funktionierendes IT-Sicherheitskonzept für die Wasserversorgung ist. Hessenwasser ist in der Branche bei IT-Sicherheitskonzepten Pio-

nier der ersten Stunde und hat gemeinsam mit dem Deutschen Verein des Gas- und Wasserfaches e. V. (DVGW) und der Deutschen Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e. V. (DWA) an der Entwicklung des branchenspezifischen IT-Sicherheitsstandards Wasser/Abwasser (B3S-WA) mitgewirkt. Wir haben eine detaillierte Risikobewertung vorgenommen und ein IT-Sicherheitsmanagementsystem (ISMS) implementiert, mit dem Sicherheitsprozesse, Informationswege, Verantwortlichkeiten und Sicherheitsstandards definiert wurden. 2020 wurden erstmals die ISMS von Hessenwasser und Mainova gemeinsam geprüft, wodurch sich wertvolle Synergieeffekte ergaben. Das Ergebnis fiel nach der ersten Prüfung im Jahr 2018 erneut positiv aus. Die Ursache für die einzige Beanstandung wurde mit höchster Priorität zügig behoben.

Im Rahmen des EU-Forschungsprojekts STOP-IT (Strategic, tactical and operational protection of critical water infrastructure against physical and cyber threats) engagierte sich Hessenwasser bis Herbst 2021 als Praxispartner für die IT-Sicherheit bei Betreibern von kritischer Infrastruktur. Unsere Aufgabe lag darin, neue Sicherheitstechnologien von Prozessleitsystemen zu testen und neue Schulungsmaterialien speziell für die Wasserbranche zu entwickeln.



TECHNISCHES SICHERHEITSMANAGEMENT (TSM)

Mit dem Managementsystem des DVGW sichern wir seit 2006 unsere Organisationssicherheit. Hessenwasser sorgt mit dem TSM für einen hohen Grad an Anlagensicherheit und sichert so eine zuverlässige Wasserversorgung.

Das Technische Sicherheitsmanagement des DVGW ist ein branchenspezifisches Managementsystem zur Erreichung und Überprüfung der Organisationssicherheit. Darin werden die rechtlichen Anforderungen hinsichtlich Organisation, Umwelt und Arbeitsschutz in die Strukturen von Hessenwasser integriert. In Überprüfungsverfahren wird regelmäßig die Umsetzung der zu beachtenden technischen Regeln überprüft und ihre Korrektheit in Form einer DVGW-Bestätigung bescheinigt. Die Überprüfungen finden turnusmäßig alle zweieinhalb Jahre und eine Rezertifizierung alle sechs Jahre durch externe TSM-Sachverständige statt. Sowohl die Überprüfung als auch die Rezertifizierung haben wir 2021 erfolgreich durchlaufen. Die Ergebnisse bieten uns wertvolle Anregungen, wie wir uns bei der Technik weiterentwickeln können, und zeigen gleichzeitig unsere bisherigen Fortschritte auf.

Im Jahr 2021 haben die Prüfer Heinz Flick, Geschäftsführer der DVGW-Landesgruppe Hessen, und Wolfgang Ziegler, DVGW-Experte für Arbeitssicherheit, das Technische Sicherheitsmanagement erneut bestätigt. Die beiden Experten lobten bereits zum vierten Mal den hohen Qualifikations- und Organisationsstandard bei Hessenwasser. Besonders freut uns die Feststellung der Experten, dass sich das Unternehmen stetig weiterentwickelt und bei der Umsetzung des Branchenstandards erneut als Vorbild dient. Das zeigt, dass sich unsere Bemühungen auszahlen, unsere Abläufe beständig zu optimieren und einen fortlaufenden Verbesserungsprozess in Gang zu halten. Mit dem TSM können wir ein effektives Risikomanagement etablieren und so die Versorgungssicherheit für unsere Endverbraucherinnen und Endverbraucher garantieren..

NACHHALTIGKEITS-PROGRAMM – ZIELE, ERGEBNISSE UND MASSNAHMEN



Mit dem vorliegenden Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht 2020/21 informieren wir bereits zum zweiten Mal umfassend über unsere Ziele, Kennzahlen und Maßnahmen zur Nachhaltigkeit. Der Bericht trägt das Signet des Deutschen Nachhaltigkeitskodex, eines Rahmenwerks des Rats für Nachhaltige Entwicklung der Bundesregierung. Die Berichterstattung über Nachhaltigkeit und die Anwendung des Deutschen Nachhaltigkeitskodex sind für Hessenwasser freiwillig.



HANDLUNGSFELD
SICHERE, EFFIZIENTE UND NACHHALTIGE
WASSERVERSORGUNG

ZIEL	MASSNAHMEN	BIS WANN	STATUS	
Zuverlässige und sichere Versorgung mit Wasser durch Optimierung der Infrastruktur In der DVGW Schadenstatistik Wasser einen Wert unterhalb des Branchendurchschnitt erreichen <i>Investitionen in Optimierung der Infrastruktur → 0,687 Mio. Euro (2021)</i> <i>Länge der Transportleitungen → 337 km (2020/2021)</i> <i>Durchschnittliche kumulative Dauer ungeplanter Versorgungsunterbrechungen gemäß DVGW W 399 → 0 Minuten (2021)</i> <i>Wasserverluste → 0,65 % (2021)</i>	Fertigstellung des zweiten Bauabschnitts der neuen Riedleitung	bis 2027	in Umsetzung	
	Neubau des Wasserwerks Allmendfeld	bis 2024	in Umsetzung	
	Modernisierung des Grundwasserwerks Schierstein	bis 2022	in Umsetzung	
	Zustandsbewertung vertikaler Assets	ab 2020	geplant	
	Kontinuierliche Instandhaltung und Modernisierung der Wasserinfrastruktur (Anlagen, Trinkwasserbehälter, Transportnetze)	laufend	fortlaufend	
	Optimierung des Lastmanagements	laufend	fortlaufend	
Sicherstellung der hohen Wasserqualität gemäß den Vorgaben der Trinkwasserverordnung <i>Gesamtanzahl der untersuchten Parameter → 462.422 (2021)</i> <i>Anzahl der Grenz- und Richtwertüberschreitungen gemäß TrinkwV → 24 (2021)</i>	Anpassung der analytischen Hochleistungsgeräte des Zentrallabors an den aktuellen Stand der Technik	laufend	fortlaufend	
	Weiterentwicklung der Non-Target-Analytik im Labor	laufend	fortlaufend	
	Überwachung des Trinkwassers auf anthropogene Spurenstoffe durch das Zentrallabor	laufend	fortlaufend	
Sicherstellung des Wasserbedarfs und der Infrastruktur auch bei hohem Spitzenbedarf <i>Anteil der infiltrationsgestützten Eigengewinnung an der gesamten Wasserbeschaffung → 62 % (2020), 63 % (2021)</i>	Ermittlung der Auswirkungen des Klimawandels auf den südhessischen Grundwasserhaushalt im Rahmen eines Gutachtens	bis 2022	in Umsetzung	
Jährliche Verbesserung der durchschnittlichen Automatisierungskennzahl der Hessenwasser Fortführen der digitalen Transformation bei Hessenwasser und Nutzung der Digitalisierung zur Verbesserung des Anlagenmanagements und der Versorgungssicherheit	Erarbeitung und Umsetzung einer Digitalisierungsstrategie auf Basis des zwischenzeitlich abgeschlossenen Reifegradmodells	noch offen	in Umsetzung	
	Workshops zu den Themen: digitale Verwaltung, digitaler Betrieb, digitale Organisation, Drittgeschäft	laufend	fortlaufend	
	Weitere Implementierung von Fernwirk- und Leitsystemen zur Automatisierung der Wasserversorgung	laufend	fortlaufend	
Förderung des ökologischen Landbaus in den Wasserschutzgebieten von Hessenwasser in Zusammenarbeit mit den Landwirten <i>Zahl von Kooperations-/Pachtvereinbarungen bei der Zusammenarbeit mit der Landwirtschaft → 78 Kooperationen (2020), 73 Kooperationen, 139 Pachtvereinbarungen (2021)</i> <i>Bewirtschaftungsfläche in landwirtschaftlichen Kooperationen → ca. 2270 ha (2020), ca. 2297 ha (2021)</i> <i>Anzahl und Fläche Hessenwasser-Wasserschutzgebiete → 14 (2020/2021), 338 km² (2020/2021)</i>	Erarbeitung eines „Öko-Bewirtschaftungskonzept“ in Zusammenarbeit mit Landwirten zum Boden- und Grundwasserschutz in Trinkwasserschutzgebieten	laufend	fortlaufend	
	Zuverlässige und sichere Versorgung mit Wasser durch Ausbau von Reservekapazitäten und Redundanzen sowie durch Wassermanagement über den regionalen Leitungsverbund Nachhaltiger Umgang mit der Ressource Wasser, insbesondere dem Wasserhaushalt im Hessischen Ried und im Stadtwald Frankfurt	Ausbau der Grundwasseranreicherung in Eschollbrücken	noch offen	in Umsetzung, die erste von drei Stufen geht im Jahr 2022 in Betrieb
		Ausbau der Grundwasseranreicherung mit aufbereitetem Oberflächenwasser aus Rhein und Main	laufend	fortlaufend

ZIEL	MASSNAHMEN	BIS WANN	STATUS
Abgabe von nutzbarem Trinkwasser → 112 Mio. m ³ pro Jahr (2020), 107,4 Mio. m ³ pro Jahr (2021) Infiltrationsmenge → 29,65 Mio. m ³ (2021) Wasserbeschaffung gesamt → 107,1 Mio. m ³ pro Jahr (2021) Eigenförderung → 66,27 Mio. m ³ pro Jahr (2021)	Überwachung der Grundwasserstände an ca. 1.760 Grundwassermessstellen	laufend	fortlaufend
	Bereitstellung von gereinigtem Oberflächenwasser als Beregnungs- und Betriebswasser für Dritte überall dort, wo keine Trinkwasserqualität benötigt wird	laufend	fortlaufend
	Ausbau der Grundwasseranreicherung im Lorscher Wald	2017	abgeschlossen



HANDLUNGSFELD
SORGSAMER UMGANG MIT DEN
NATÜRLICHEN LEBENSGRUNDLAGEN

ZIEL	MASSNAHMEN	BIS WANN	STATUS
Jährliche Reduzierung des spezifischen Energieeinsatzes pro m ³ Trinkwasser um 1,5 % von 2020 bis 2025 durch den Einsatz innovativer Technologien und erneuerbarer Energien sowie effiziente Nutzung der eingesetzten Energie <i>Reduzierung des spezifischen Energieeinsatzes pro m³ Trinkwasser (Energieleistungskennzahl EnPI) → Erhöhung um 0,008 kWh/m³ (2020), Erhöhung um 0,004 kWh/m³ (2021)</i> <i>Verringerung des Gesamtenergieverbrauchs (ohne Labor) gegenüber dem Vorjahr → Reduzierung um 8,8 %</i> <i>Verringerung der CO₂-Emissionen → Anstieg um 8,5 % aufgrund gesteigerter Emissionsfaktoren für Strom</i> <i>Produktion erneuerbarer Energie aus Solar- und Wasserkraft → 521,563 MWh (2020), 560,627 MWh (2021)</i>	Ständige Erfassung und Optimierung des Energieverbrauchs für alle energierelevanten Vorgänge	laufend	fortlaufend
	Jährliche Überprüfung und dreijährliche Rezertifizierung des Energiemanagementsystems	laufend	fortlaufend
	Bereitstellung von Ladesäulen mit jeweils 2 Ladepunkten für Elektroautos am Standort Dornheim	laufend	fortlaufend
	Umstellung auf Bezug von 100 % Ökostrom zum Jahr 2022	ab 2022	abgeschlossen
Erhalt und Förderung der biologischen Vielfalt <i>Blühwiesenfläche → 16.000 m² angelegte Blühflächen; 85 ha naturnah bewirtschaftete Wiesen (2021)</i>	Ausweitung des Biodiversitätsprojekts „Blühwiesen“ auf weitere Standorte (Baumpflanzungen)	bis 2022	in Umsetzung Standort Biebesheim
	Dritte Phase des Wasserschutzprojekts „Hessenwasser-Apfelsaft“	laufend	fortlaufend
	Bereitstellung von Ausgleichsflächen als Lebensraum für Pflanzen und Lebewesen	laufend	fortlaufend
	PEFC-Zertifizierung für nachhaltige Waldbewirtschaftung des Hattersheimer Wasserwerkswalds	laufend	fortlaufend
Produktion erneuerbarer Energie aus Solar- und Wasserkraft Weiterentwicklung des betrieblichen Umweltmanagements und Optimierung des Abfallmanagements <i>Energie aus eigener Solar- und Wasserkraft → 521,563 MWh (2020), 560,627 MWh (2021)</i>	Systematische Planung und Ausbau der Eigenstromgewinnung	laufend	in Umsetzung In den kommenden Jahren erfolgt kontinuierliche Erweiterung
	Betrieb von zwei Fotovoltaikanlagen und einer Wasserkraftanlage	laufend	fortlaufend
	Hinwirken auf Stärkung der Abfallvermeidung und verbesserte Abfalltrennung	laufend	fortlaufend
Sensibilisierung der Kundinnen und Kunden für den nachhaltigen Umgang mit Wasser	Entwicklung eigener Verbraucherinformationen zum nachhaltigen Umgang mit Wasser (in Zusammenarbeit mit dem LDEW, Hessenwasser-Homepage und Twitter)	bis 2022	in Umsetzung

ZIEL	MASSNAHMEN	BIS WANN	STATUS
	Erarbeitung von Verbraucherinformationen zur ordnungsgemäßen Entsorgung von Medikamenten im Rahmen der Verbandsarbeit (Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft)	laufend	fortlaufend
	Umweltbildung, z. B. „Aktionstage Schule“ und Fortbildungen für Lehrkräfte	abgeschlossen	abgeschlossen
	Entwicklung neuer Programme im Bereich Umweltbildung	abgeschlossen	abgeschlossen
	Als Praxispartner verschiedener Bildungsträger: Wasserwerksführungen für Schulklassen	in Planung	in Planung
	Einsatz unserer Broschüre „Wo kommt unser Wasser her?“ im Rahmen der Praxispartnerschaften und im Rahmen von Kooperationen	in Planung	in Planung

HANDLUNGSFELD
ENGAGEMENT FÜR UNSERE MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

ZIEL	MASSNAHMEN	BIS WANN	STATUS
Steigerung des Anteils von Frauen in der Gruppe der Führungskräfte auf 20 % auf der ersten Führungsebene bis 2023 und 25 % auf der zweiten Führungsebene bis 2026 Zufriedene Beschäftigte durch offenen, verlässlichen und wertschätzenden Umgang Familienfreundliche Bedingungen sowie Ermöglichung von mobilem Arbeiten und lebenssituationsabhängigem Homeoffice <i>Personalfuktuation</i> → 1,9 % (2020), 3,2 % (2021) <i>Frauenquote in Führungspositionen</i> → 18 % (2020), 23 % (2021) <i>Frauenquote in der Gesamtbelegschaft</i> → 25 % (2020), 24 % (2021) <i>Durchschnittliche Betriebszugehörigkeit</i> → 18 Jahre (2021)	Unterstützung der „Charta der Vielfalt“	laufend	fortlaufend
	Angebot einer innerbetrieblichen Sozial- und Konfliktberatung	laufend	fortlaufend
	Flexible Arbeitszeitmodelle	laufend	fortlaufend
	Ermöglichung von mobilem Arbeiten. Lebensabschnittsbedingt auch weitere Modelle des mobilen Arbeitens möglich	laufend	fortlaufend
	Projekt „a3: Erfahren, Gestalten, Wachsen“ zum agilen Arbeiten	laufend	fortlaufend
Kontinuierlicher Aufbau von Nachhaltigkeitswissen und interne Ideenplattform für Nachhaltigkeit etablieren Einbeziehung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Unternehmensentscheidungen im Rahmen der betrieblichen Mitbestimmung <i>Zahl eingereichter und umgesetzter Ideen und Vorschläge von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern</i> → 0 (2021) <i>Beteiligung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern je Bereich (mind. ein MA)</i> → 9 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (2021) <i>Anzahl eingereichter und umgesetzter betrieblicher Verbesserungsvorschläge seitens der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter</i> → 0 (2021)	Beteiligungsmöglichkeit über Forum im Intranet für Nachhaltigkeit	bis 2023	geplant

ZIEL	MASSNAHMEN	BIS WANN	STATUS
Übernahmequote von 100 % für das erste Berufsjahr	Vereinheitlichung der Erfassung der Weiterbildungstage im Unternehmen (Stichwort: digitale Personalakte)	bis 2023	geplant
Fachliche und persönliche Entwicklung der Beschäftigten durch individuelle Aus- und Weiterbildung <i>Ausbildungs- und Übernahmequote (Branche)</i> → 19 % (2021) <i>Weiterqualifizierung abhängig vom Personalbedarf (Anzahl und Art)</i> → 2 x Meister; 1 x Bilanzbuchhalter (2021)	Werksbesuche	laufend	geplant
	Weiterbildungsmöglichkeiten für Fach- und Führungskräfte entsprechend den spezifischen Anforderungen der Trinkwasserversorgung	laufend	fortlaufend
	Angebot von Ausbildungsplätzen	laufend	fortlaufend
	Angebot von Plätzen für ein Freiwilliges Ökologisches Jahr (FÖJ)	laufend	fortlaufend
Jährlich 2 Aktionen des Hessenwasser-Gesundheitskreises Reduzierung der Arbeitsunfälle und krankheitsbedingter Fehltage durch Arbeitsschutz und betriebliches Gesundheitsmanagement Beschäftigungsfähigkeit aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bis zur Rente erhalten <i>Krankheitsbedingte Fehltage pro Beschäftigten</i> → 14 Fehltage pro Person (2020/2021) <i>Arbeitsunfälle pro 1.000 Beschäftigte</i> → 24 (2020), 11 (2021) <i>Aktionen des Hessenwasser-Gesundheitskreises</i> → 3 (2021)	Kooperation mit Hochschulen und Betreuung von Bachelor- und Masterarbeiten	laufend	fortlaufend
	Unterweisung der Beschäftigten zu Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz	laufend	fortlaufend
	Zweimonatlich tagender Arbeitsschutzausschuss, Gefährdungsanalysen, Betriebsbegehungen	laufend	fortlaufend
	Angebot eines betrieblichen Gesundheitsmanagements	laufend	fortlaufend
	Optimierung der betrieblichen Gesundheitsförderung im Hessenwasser-Gesundheitskreis	laufend	fortlaufend

HANDLUNGSFELD
VERANTWORTUNGSVOLLE UNTERNEHMENSFÜHRUNG

ZIEL	MASSNAHMEN	BIS WANN	STATUS
Gewährleistung der IT-Sicherheit unter Einbindung aller Beschäftigten <i>Zahl der Schulungen zum Thema IT-Sicherheit/ Anteil geschulter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter</i> → 3 Schulungen/jeweils 100 % der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (2021) <i>Bestandene Prüfungen KRITIS</i> → 0 (2021)	Umsetzung eines IT-Sicherheitsmanagementsystems sowie ständige Weiterentwicklung und zweijährliche Re-Auditierung	laufend	fortlaufend
	Regelmäßige Information und Schulung aller Beschäftigten zu IT-Sicherheit	laufend	fortlaufend
	Monatliche Berichterstattung zu IT-Sicherheit an die Geschäftsführung	laufend	fortlaufend
Einhaltung aller Gesetze und Vorschriften sowie Prävention von Compliance-Verstößen Aufrechterhaltung der besetzten Stelle des Compliance-Beauftragten und Gewährleistung seiner regelmäßigen Ansprechbarkeit Schutz der Daten von Geschäftspartnern, Kundinnen und Kunden und Beschäftigten vor nicht autorisierten Zugriffen mittels Compliance-Richtlinien (Verhaltensgrundsätze, Umgang mit Geschäftspartnern, Anweisung Spenden und Sponsoring)	Erstellung eines jährlichen Compliance-Berichts	laufend	fortlaufend
	Information aller Beschäftigten über Compliance-Regeln und Datenschutz bei Hessenwasser (Verschwiegenheitserklärung) bei Eintritt ins Unternehmen	laufend	fortlaufend
	Information aller Beschäftigten über Compliance-Regeln und Datenschutz bei Hessenwasser (Verschwiegenheitserklärung) bei Eintritt ins Unternehmen	laufend	fortlaufend
	Besetzung der Stelle des Compliance-Beauftragten	abgeschlossen	abgeschlossen

ZIEL	MASSNAHMEN	BIS WANN	STATUS
Zahl der Compliance-Verstöße und Korruptionsvorfälle → 0 (2020/2021) Zahl der Schulungen zum Thema Compliance und Korruption pro Jahr → 0 (2021) Interne Revisionen → 3 (2021)			
Effektives und effizientes wirtschaftliches Handeln und kostendeckende Preise Erzeugter wirtschaftlicher Wert* → 96.582.000 Euro (2020), 94.511.000 Euro (2021) Erzeugter gesellschaftlicher Wertbeitrag → 50.410.000 Euro (2020), 53.154.000 Euro (2021) Gezahlte Gewerbesteuer → 909.656,51 Euro (2021) * Erzeugter wirtschaftlicher Wert = Umsatzerlöse, gesellschaftlicher Wertbeitrag = Lohnkosten, Zahlungen an Gesellschafter, Steuern und Investitionen	Einführung SO-Kennzahlen Regelmäßige Überprüfung der Unternehmensprozesse im Rahmen des „Effizienz-Programms 27“ und ständige Weiterentwicklung mit allen Bereichen Regelmäßige Erarbeitung neuer Maßnahmen und maßnahmengenaue Umsetzungskontrolle Fortsetzung des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses (KVP) im Bereich Technik Einführung unternehmensweiter Kennzahlen für das „Cockpit“ Einführung des „Effizienz-Programms 27“ Vorbereitungen zum erfolgreichen Abschluss des Technischen Sicherheitsmanagement-Audits im Jahr 2021		in Umsetzung, wesentliche Inhalte sind bereits umgesetzt. Teilprojekte stehen noch zur Entscheidung und Bearbeitung an (voraussichtlich Mitte 2023) laufend laufend laufend abgeschlossen abgeschlossen abgeschlossen
Entwicklung neuer Geschäftsfelder und ökonomisch nachhaltige Investitionen Entwicklung eines kontinuierlichen Innovationsprozesses Initiierung von und Beteiligung an FuE-Vorhaben Anzahl FuE-Vorhaben mit aktiver Beteiligung → 2 (2021) Ausgaben für Forschung und Entwicklung in Euro → 20 Euro (2021)			
Berücksichtigung von Sozialstandards im Beschaffungs- und Vergabeprozess Erweiterung der Einkaufsrichtlinie um soziale Kriterien Anteil von nach sozialen Kriterien geprüften Lieferanten – vor und nach der Beauftragung → 100 % ab 50 T€ durch Preisfragen des Einkaufs (2020/2021) Anteil der Beschaffungen > 90 % aus der EU → > 90 % aus Deutschland	Aktualisierung der Lieferantenbewertung Bestellungen durch den Einkauf nur innerhalb Europas: • ist bereits umgesetzt, sofern Produkt in Europa beschaffbar • 90 % der Beschaffung in Deutschland Prüfung von potenziellen Auftragnehmern nach sozialen Kriterien durch Versendung von Eigenerklärung ab einem Bestellwert von 50 T€ Nachhaltige Papierbeschaffung	bis 2022 abgeschlossen laufend bis 2022	geplant abgeschlossen fortlaufend geplant
Zusammenarbeit mit Interessengruppen in der Region und innerhalb der Branche Regelmäßiger Austausch mit regionalen Partnern Mitgliedschaften in Vereinen, Verbänden und Fachgremien → 19 Mitgliedschaften in Fachgremien und Verbänden (2020), 10 Vereinsmitgliedschaften, 18 Mitgliedschaften in Fachgremien und Verbänden (2021)			

ZIEL	MASSNAHMEN	BIS WANN	STATUS
Hohe Kundenzufriedenheit sowie agile und kundenzentrierte Unternehmenskultur Einbindung der Shareholder (Aufsichtsrat) und Stakeholder mittels Befragung im Jahr 2022 Aktiver Austausch (2 x jährlich) mit den Gesellschaftern über das Nachhaltigkeitsmanagement Laufende Einbindung der Rückmeldungen der externen Stakeholder durch projektbezogene Stakeholder-Analysen Zahl der Austauschtermine mit den Gesellschaftern → 0 (2021)	Vierjährliche Durchführung einer Kundenbefragung Austausch mit Gesellschaftern zum Nachhaltigkeitsmanagement	laufend bis 2022	fortlaufend geplant
Regelmäßige Überprüfung (alle 2,5 Jahre) und Rezertifizierung (alle 5 Jahre) des Technischen Sicherheitsmanagements (TSM) und Einhaltung der Anforderungen des DVGW-Arbeitsblatts W1001 Regelmäßige Risikoanalysen Regelmäßige Überprüfung (alle 3 Jahre) und Rezertifizierung (alle 6 Jahre) des TSM → 2021 erfolgreich abgeschlossen, Überprüfung im Jahr 202 Durch Risikomanagement-System erfasste finanzielle und nichtfinanzielle Risiken sowie Gegenmaßnahmen → 61 (2021)	Aktualisierung des Risikomanagementsystems für Wasserschutzgebiete in allen Einzugsgebieten der Wasserwerke Aktualisierung des Risikomanagementsystems bezüglich des Wasserspiegels in allen Einzugsgebieten der Wasserwerke Jährliche Aktualisierung des Risikomanagementsystems und laufende Risikoüberwachung Ernennung eines Beauftragten für das Risikomanagementsystem	bis 2025 bis 2023 laufend bis 2020	in Umsetzung in Umsetzung fortlaufend abgeschlossen

DER DNK-INDEX

Inhaltsindex zu Kriterien und Indikatoren des Deutschen Nachhaltigkeitskodex

Der folgende Index gibt an, welche Informationen vom Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK) zu den Kriterien und Indikatoren gefordert werden, und verweist auf die entsprechenden Passagen im Bericht.



Unsere Erklärung zum
DNK-Kodex 2021

DNK-KRITERIUM UND LEISTUNGSINDIKATOREN		VERWEISE
1	Strategische Analyse und Maßnahmen	Nachhaltigkeit ist ein Kernaspekt unserer Tätigkeit und für uns essenzieller Bestandteil der Daseinsvorsorge. Nachhaltigkeit verstehen wir bei Hessenwasser ganzheitlich und betrachten dafür die ökologische, soziale und die ökonomische Dimension. Hierfür haben wir vier Handlungsfelder ausgearbeitet: verantwortungsvolle Unternehmensführung, sichere, effiziente und nachhaltige Wasserversorgung, Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen, Engagement für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (siehe auch Kriterium 2).
2	Wesentlichkeit	S. 18–21
3	Ziele	S. 71–77
4	Tiefe der Wertschöpfungskette	Die Wertschöpfungskette unterteilt sich in drei Stufen: Wassergewinnung (S. 30–34), Aufbereitung und Verteilung (S. 30–31, S. 38–39) sowie Nutzung (S. 55).
5	Verantwortung	Die Verantwortung für Nachhaltigkeit bei Hessenwasser liegt bei der Geschäftsführung. Sie entscheidet in Abstimmung mit dem Leitungsteam über die Aktivitäten und schafft die organisatorischen Voraussetzungen für die Umsetzung. Die Stabsstelle Nachhaltigkeit trägt die Verantwortung für die operative Umsetzung der von der Geschäftsführung definierten Prozesse.
6	Regeln und Prozesse	Für die optimale Umsetzung der betrieblichen Prozesse haben wir verschiedene Managementsysteme und Prozesse implementiert. Die wichtigsten sind: das Energiemanagementsystem (EnMS) (S. 50–51), das betriebliche Gesundheitswesen (S. 62–63), die IT-Sicherheit (S. 69), das TSM (S. 70) und das Risikomanagementsystem (S. 54, S. 69–70).
7	Kontrolle	Siehe Kriterium 3
	Indikator 102-16: Werte	S. 66–77
8	Anreizsysteme	Die Vergütung der Geschäftsführung und der Führungskräfte (Bereichsleitung und außertariflich Beschäftigte) setzt sich aus einem fixen Bestandteil und einer leistungsbezogenen Prämie zusammen. Die Leistungsprämie an die Geschäftsführung richtet sich nach der Erreichung der Unternehmensziele und nach der Erfüllung der persönlichen Zielvereinbarungen.

DNK-KRITERIUM UND LEISTUNGSINDIKATOREN		VERWEISE
	Indikator 102-35: Vergütungspolitik	Die Entlohnung bei Hessenwasser ist nach dem Tarifvertrag für Versorgungsunternehmen (TV-V) geregelt. Für das Vergütungssystem der Geschäftsführung siehe Kriterium 8.
	Indikator 102-38: Verhältnis der Jahresgesamtvergütung	Aus Vertraulichkeitsgründen machen wir zu diesem Indikator keine öffentlichen Angaben.
9	Beteiligung von Anspruchsgruppen	S. 20–21
	Indikator 102-44: Wichtige Themen und Anliegen	S. 18–21
10	Innovations- und Produktmanagement	S. 37–39, S. 50–51
	Indikator G4-FS11: Prozentsatz der Finanzanlagen, die eine positive oder negative Auswahlprüfung nach Umwelt- oder sozialen Faktoren durchlaufen	Hessenwasser tätigt mit Ausnahme von Darlehen an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter keine Finanzanlagen, eine Auswahlprüfung nach Umwelt- oder Sozialfaktoren findet daher nicht statt.
11	Inanspruchnahme von natürlichen Ressourcen	S. 30–34, S. 48–55
12	Ressourcenmanagement	S. 30–36, S. 50–51
	Indikator 301-1: Eingesetzte Materialien	Bei Hessenwasser fällt kein Verbrauch von Materialien für Verpackungen in wesentlichem Umfang an. Wir berichten daher über die Aufschlüsselung der Herkunft der Wasserentnahme nach Leistungsindikator GRI SRS-303-3.
	Indikator 302-1: Energieverbrauch	Siehe Ergebnisse im Nachhaltigkeitsprogramm S. 71–77, S. 50–51
	Indikator 302-4: Verringerung des Energieverbrauchs	S. 50–53

DNK-KRITERIUM UND LEISTUNGSINDIKATOREN		VERWEISE
	Indikator 303-3: Wasserentnahme	Siehe Nachhaltigkeitsprogramm S. 71–77
	Indikator 306-3: Angefallener Abfall	Siehe Nachhaltigkeitsprogramm S. 71–77, S. 53
13	Klimarelevante Emissionen	S. 50–52
	Indikator 305-1: Direkte THG-Emissionen (Scope 1)	Siehe Ergebnisse im Nachhaltigkeitsprogramm S. 71–77, S. 52
	Indikator 305-2: Indirekte energiebezogene THG-Emissionen (Scope 2)	Siehe Ergebnisse im Nachhaltigkeitsprogramm S. 71–77, S. 52
	Indikator 305-3: Sonstige indirekte Treibhausgas-Emissionen (Scope 3)	Siehe Ergebnisse im Nachhaltigkeitsprogramm S. 71–77, S. 52
	Indikator 305-5: Senkung der THG-Emissionen	Siehe Ergebnisse im Nachhaltigkeitsprogramm S. 71–77
14	Arbeitnehmerrechte	Die Wahrung der gesetzlichen Arbeitnehmerrechte ist für Hessenwasser selbstverständlich. Darüber hinaus gehende Leistungen siehe S. 56–63
15	Chancengerechtigkeit	Ziele siehe Nachhaltigkeitsprogramm S. 71–77, Maßnahmen siehe S. 59
16	Qualifizierung	Ziele siehe Nachhaltigkeitsprogramm S. 71–77, Maßnahmen siehe S. 58–59
	Indikator 403-4: Mitarbeiterbeteiligung zu Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz	Der 2-mal jährlich tagende Arbeitskreis Gesundheit sowie die durch Betriebsrat und Geschäftsführung geschlossenen Betriebsvereinbarungen ermöglichen es den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, sich an der Arbeitssicherheit und dem Gesundheitsschutz dienenden Maßnahmen bei Hessenwasser zu beteiligen. Wichtige Informationen hierzu werden über das Intranet sowie durch Ausgänge im Betrieb bereitgestellt. S. 62–63

DNK-KRITERIUM UND LEISTUNGSINDIKATOREN		VERWEISE
	Indikator 403-9: Arbeitsbedingte Verletzungen	S. 62–63
	Indikator 403-10: Arbeitsbedingte Erkrankungen	S. 61
	Indikator 404-1: Stundenzahl der Aus- und Weiterbildungen	Daten zu diesem Indikator konnten für den Berichtszeitraum nicht erhoben werden, da die Zeit für Weiterbildungen nicht stundenweise erfasst wird.
	Indikator 405-1: Diversität	S. 56–63
	Indikator 406-1: Diskriminierungsvorfälle	Im Berichtszeitraum wurde kein Diskriminierungsvorfall bekannt.
17	Menschenrechte	Das Thema Menschenrechte wurde aufgrund der Art und Örtlichkeit der Tätigkeit von Hessenwasser nicht als wesentliches Nachhaltigkeitsthema definiert.
	Indikator 412-1: Auf Menschenrechtsaspekte geprüfte Betriebsstätten	Alle Betriebsstätten von Hessenwasser liegen in Deutschland. Es wurden daher keine Betriebsstätten auf die Einhaltung der Menschenrechte oder durch eine menschenrechtliche Folgenabschätzung geprüft.
	Indikator 412-3: Auf Menschenrechtsaspekte geprüfte Investitionsvereinbarungen	Hessenwasser hat keine Investitionsvereinbarungen und -verträge geschlossen, bei denen Risiken von Menschenrechtsverletzungen bestehen.
	Indikator 414-1: Auf soziale Aspekte geprüfte neue Lieferanten	All unsere Lieferanten müssen bei Ausschreibungen und Preisfragen durch eine Eigenerklärung das Nichtvorliegen von Ausschlussgründen gemäß §§ 123, 124 des Gesetzes gegen Wettbewerbsbeschränkung (GWB) bestätigen.
	Indikator 414-2: Soziale Auswirkungen in der Lieferkette	Siehe Leistungsindikator GRI SRS-414-1. Darüber hinaus hat Hessenwasser keine potenziellen negativen sozialen oder ökologischen Auswirkungen in Bezug auf die Kundinnen und Kunden identifiziert.

DNK-KRITERIUM UND LEISTUNGSINDIKATOREN		VERWEISE
18	Gemeinwesen	Als kommunales Unternehmen sieht sich Hessenwasser in einer Vorbildfunktion, einen gesellschaftlichen Wertbeitrag zu leisten und sich für die Region einzusetzen. S. 43, S. 48–55
	Indikator 201-1: Unmittelbar erzeugter und ausgeschütteter wirtschaftlicher Wert	S. 12–13
19	Politische Einflussnahme	Hessenwasser tätigt keine Eingaben zu politischen Vorhaben. Hessenwasser engagiert sich mit seinem Know-how und seiner Expertise in Fachgremien, Verbänden und Vereinen, um sich mit anderen Organisationen fachlich auszutauschen.
	Indikator 415-1: Parteispenden	Hessenwasser tätigt grundsätzlich keine Spenden an politische Parteien oder parteinahe Organisationen.
20	Gesetzes- und richtlinienkonformes Verhalten	Ziele siehe Nachhaltigkeitsprogramm S. 71–77, Maßnahmen siehe S. 67
	Indikator 205-1: Auf Korruptionsrisiken geprüfte Betriebsstätten	Die Betriebsstätten von Hessenwasser wurden im Berichtszeitraum nicht auf Korruptionsrisiken geprüft.
	Indikator 205-3: Korruptionsvorfälle	Im Berichtszeitraum sind im Unternehmen keine Korruptionfälle bekannt geworden.
	Indikator 419-1: Nichteinhaltung von Gesetzen und Vorschriften	Im Berichtszeitraum hat Hessenwasser aufgrund der Nichteinhaltung von Gesetzen oder Vorschriften keine Bußgelder gezahlt und wurde auch keinen nichtmonetären Sanktionen unterworfen.

Allen Kolleginnen und Kollegen, die mit Sachinformationen und Hinweisen zum Gelingen des Berichtes beigetragen haben, sei an dieser Stelle gedankt!

IMPRESSUM

Redaktionsschluss November 2022

Herausgeber

Hessenwasser GmbH & Co. KG
Unternehmenskommunikation
Taunusstraße 100 | 64521 Groß-Gerau

Redaktion

Dr. Hubert Schreiber
Unternehmenskommunikation

Konzept und fachliche Beratung

:response | www.good-response.de

Konzeptionelle Gestaltung und Grafik

Florian Hofmeister & Dipl.-Ing. Harald Hiestand | www.hofmeister-hiestand.de

Lektorat

Texterei und Lektorei Michael Köhler | Frankfurt am Main

Bildnachweise

Die Bildrechte liegen, soweit nicht anders angegeben, bei Hessenwasser.
Hessenwasser Bildarchiv, © Jürgen Mai | Darmstadt
3D-Grafik Seite 22/23: HOFMEISTER HIESTAND, Karlsruhe
Bildlizenzen von Shutterstock.com

Produktion

Lasertype GmbH | Darmstadt
Gedruckt auf dem umweltfreundlichen Papier enviro® top aus 100% Recyclingfasern.
(Cradle to Cradle Certified® Silver; FSC® Recycled, EU Ecolabel, Blauer Engel)
Gedruckt mit der Druckmaschine Kodak NexPress, hergestellt auf Basis von Recyclingmaterialien,
entworfen im Hinblick auf eine maximale Recyclbarkeit.

Urheberrechte

© Hessenwasser GmbH & Co. KG
Taunusstraße 100 | 64521 Groß-Gerau | www.hessenwasser.de

Die Inhalte des Jahresberichtes wurden mit größtmöglicher Sorgfalt recherchiert.
Für etwaige Fehler können wir keine Verantwortung übernehmen.
Vervielfältigung, auch in Auszügen, nur mit ausdrücklicher Genehmigung von Hessenwasser.





www.hessenwasser.de